MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

22 (23.1.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-69652

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2 E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Bagler, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 22. Samstag, 23. Januar 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Kaiser Wilhelms des Großen Jahrhundertfeier.

Langsam rüstet sich das deutsche Volk, den hundertjährigen Geburtstag Kaiser Wilhelm des Großen festlich zu begehen. Wäre der Held vom Hohenzollern Stamme ein Franzose gewesen, hätte ihn das heißblütige Italien oder selbst das kühle England geboren, so würde schon längst das Land wiedergehallt sein von Jubel und Begeisterung; an allen Ecken und Enden würde man sich rüsten zur Feier und selbst im kleinsten Dorfe würden die Aeltesten Raths pflegen über das, was zu thun ist. Im deutschen Reiche ist man nüchtern, das Volk der Denker und Dichter ist prosaisch geworden. Die Neigung zum Pessimismus stirbt hier niemals aus und die Freude am Vergangenen findet stets ihren Grabwesser in den Aergernissen der Gegenwart. Und so sinnt man kaum hier und da über die Frage, wie man den kommenden Festtag begehe, wie man ihn aus eigener Kraft und freudiger Stimmung herrlich gestalten, sondern man harrt auf eine Cabinetsordre, um „vorschriftsgemäß" zu thun, was angeordnet wird. Die Milleniumsfeier in Ungarn, anknüpfend an eine Zeit, die von den Nebeln einer fernen Vergangenheit umwallt, setzte das Volk in schäumende Bewegung; längst rüstet sich Portugal, Vasco de Gamas Thaten zu feiern, ganz Frankreich gerieth in helle Begeisterung, als der hundertjährige Gedenktag der Erstürmung der Bastille heraufzog; wir sorgen kaum um den hundertjährigen Geburtstag des Mannes, der keine Feinde zurückließ, als er starb, und der nach einem Leben voll Thaten ohne Gleichen dorthin zog, wo Heldengröße und Menschlichkeit ewigen Lohn erhalten.

Es liegt, wie gesagt, dem Zögern jener pessimistische Zug zu Grunde, der seit Alters dem deutschen Wesen eigen ist. Wir sehen nur auf das Heute und seine Fehler, aber wir vergessen den Gewinn, den es uns schuf gegenüber dem, was einst war: im Besitze freuen wir uns nicht mehr des Besitzes, wir nehmen als selbstverständlich an, was doch noch an dem Tage, an dem Kaiser Wilhelm geboren wurde, kaum erträumt worden ist. Gewiß, es hat an Enttäuschungen nicht gefehlt und bitter genug lastet manches Thun auf uns. Manche Blüthe, die gewelkt ist, müssen wir betrauern, manche Hoffnung, die zerstört ist, haben wir begraben. Aber die leuchtende Kaiserkrone schwebt über uns und noch umfaßt uns der eiserne Reifen der Einheit. Und mag auch die große Zeit ein kleines Geschlecht hinterlassen haben, das nicht produktiv sondern nur kritisch sich bethätigt, so soll doch gerade aus der Erinnerungsfeier, wie sie für Kaiser Wilhelm den Großen sich ziemt, befruchtender Thau herniedersinken, um anzuspornen, zu Thaten in seinem Geiste. Im kommenden März, wenn wieder der Winter sich wendet, ist eine gewaltige Schuld zu zahlen, nicht in Geld und Kassascheinen, sondern in dem glänzenden eines geläuterten und gehobenen nationalen Empfindens.

An der Vergangenheit können wir wissen, was unsere Zeit uns gebracht hat: Jahrhunderte alt ist der Traum vom nationalen Kaisertraum; noch unser Jahrhundert zweifelte, daß er jemals sich erfülle. Wer hatte geglaubt, als der Siegesmarsch der französischen Heere zu Beginn des Jahrhunderts den Boden der Welt erschütterten, daß noch vor seinem Scheiden ein deutscher Kaiser als oberster Bundesfeldherr die gemeinsamen Uebungen norddeutscher und süddeutscher Truppen leiten werde, wie in den Tagen der Noth ein anderer, weißbärtiger Kaiser die vereinten Heere nach Frankreich geführt? Damals, in den Tagen des Kummers, schrieb der große Patriot Josef Görres nicht vom erstehenden Barbarossa, sondern von dem, der immer und immer wieder mit leidvollem Sinn erfährt was in Deutschlands Gauen geschieht. Da kleidete er die ganze Wehmuth des deutschen Volkes um die verlorene Kaiserherrlichkeit in jene Darstellung, die heute fast vergessen ist und die wir lesen mögen, wenn wir die Gegenwart abmessen wollen nach der Vergangenheit: Er schildert, wie er mit einem geheimnißvollen Mönche in das Innere eines Felsenberges gelangt. Da, in eines Domes Grund, sitzt Friedrich Barbarossa. Um ihn drängen sich die deutschen Helden, Siegfried, Karl der Große, Heinrich der Löwe, Wolfdietrich und Hagen. Da steht Friedrich auf: „Was suchst Du bei den Todten, Fremdling?" „Ich suche das Leben, man muß die tiefen Brunnen der Dürre graben, bis man auf die Quelle stößt". Und Friedrich erwidert: „Das Leben ist nicht mehr bei uns, wir haben es als Erbe euch zurückgelassen, ihr habt übel damit Haus gehalten." „Dann laßt aus euren Thaten von Neuem den Lebensgeist mich ziehen." „Von unsern Thaten sind die Schatten nur hinabgefolgt, willst Du mit ihnen sprechen, so lies in diesen Büchern." Der Mönch schlug die Bücher auf und deutete, ich las. Die Ritter sprachen fort, aber mit Geisterstimme, Geistersprache, die Worte gestaltlos, vernehmlich dem Ohre, aber unverständlich. Ich las lange, lange fort; es schien keine Sonne unten, unter den Helden war unaufhörliche, unruhige Bewegung. Endlich schien, was sie rührte und regte, vorübergegangen, sie wurden still und ruhig, da schloß der Mönch des Buches Klempen. Ich sah auf und blickte an der ehrwürdigen Versammlung hin. Im Kreise saßen die edlen Gestalten traurig da, sie waren nicht mehr zornig. „Geh' hin, Du wirst da Vieles finden. Erzähle, was Du gesehen und vernommen hast!" sprach Friedrich. Ich neigte mich, über den Krystallboden führte mich der Mönch zurück, die Pforten fuhren von Neuem prasselnd auseinander, wir gingen durch den Berg dahin, es schien die Sonne wieder, der Mönch verschwand. So erzählt Görres, und er fügt hinzu: „So muß ich denn für die Enkel niederschreiben, was die Unterirdischen mir aufgetragen haben und was mein flimmernd Gedächtniß mir nicht versagt." Das, was Jahrhunderte träumten, hat sich erfüllt. Nicht mehr Barbarossa sollen wir besingen, sondern den Andern, der aus dem Dunkel des Berges uns hinausführte, den weißbärtigen Kaiser, der zur Gegenwart umschuf, was einst als unerreichbare, gleitende Ferne erschien. Er ist keine Sagengestalt, umgeben von Siegfried, Wolf-Dietrich und Hagen, er ist eine geschichtliche Gestalt geworden, an dessen Seite Bismarck, Roon und Moltke standen.

Wir werden an dem Märztage, der uns den ersten Kaiser gab, Parade und Festtage, Commerse und Reden erleben, am rechten, echten Nationalfest aber wird Manches fehlen. Nicht weil eine sanfte Trauer sich in das Empfinden mischt: Das Kreuz mit Rosen umwunden, war noch immer das treueste Symbol des Lebens. Gewiß, es war ein tiefer Schmerz, als der Hand des königlichen Greises das Scepter entsank; aber nach hundert Jahren können wir nicht mehr klagen, daß der Blick seines treuen Auges brach, da können wir uns nur freuen, daß das deutsche Reich einen solchen Kaiser gehabt hat. Gerade weil Kaiser Wilhelm der Große noch nicht zum schattenhaften Begriff geworden ist, weil wir Alle ihn noch sehen in seinem segensvollen Wirken, weil wir ihm zujauchzten, als er vom Schlachtfelde heimwärts eilte und als er das sociale Evangelium aus der Fülle seines Herzens kündete, deshalb sollen wir die Winterwende des kommenden Jahres um so freudiger feiern und um so ergiebiger soll der Quell des nationalen Empfindens die Herzen des deutschen Volkes durchströmen. Und wir können uns wohl denken, wie der Tag über alle andern Festtage sich herausheben könnte und eine Weihe erhielte, wie kein anderer, wie es geschehen könnte, daß das Herz des ganzen Volkes in einem Schlage zuckte; das würde geschehen, wenn der einzige und größte Mann, der neben dem Kaiser stand, nicht etwa in einer Hofequipage zum Festmahl und zur Parade rollte und „unter Blumen erstickte", sondern wenn es ihm vergönnt wäre, wie er es an einem andern trüben Märztage that, hinaus zu wandern an den stillen Platz, der das Sterbliche des ersten Kaisers umschließt und noch einmal drei Rosen, wie damals, niederzulegen auf dem Sarge des Freundes. Eine Hundertjahresfeier ohne Bismarck — ein Goldreif, aus dem der Stein gebrochen ist, eine Feier mit ihm — ein leuchtender Saphir, von Meisterhand gefaßt. Die Namen Wilhelm des Ersten und Otto Bismarcks sind für alle Ewigkeit vereint. Den Einen feiern und den Andern vergessen, hieße das Erhabene mit dem Lächerlichen verbinden.

Deutschland und England.

Man schreibt uns aus Berlin unterm 21. Januar: Die bekanntlich eine Zeit lang durch Vorgänge privater Natur etwas gespannt gewesenen Beziehungen der hiesigen Hofkreise zu denen von St. James haben in den letzten Wochen eine merkliche Besserung erfahren. Wie verlautet, ist es namentlich den Bemühungen der Kaiserin Friedrich gelungen, Mißverständnisse, die zwischen dem Kaiser und seinem Oheim, dem Prinzen von Wales, bestanden, zu zerstreuen. Andererseits dürften auch die Aufklärungen, welche der Prozeß v. Lützow und die gegen v. Tausch geführte Untersuchung brachten, zu dem eingetretenen Umschwung beigetragen haben, indem sie — wir erinnern nur an die Erfindung des falschen Zarentoastes, die dem Auswärtigen Amt unterschoben wurde — den unumstößlichen Beweis lieferten, daß einflußreiche Personen die politische Polizei und eine gewisse Presse dazu mißbrauchten, eine stete Spannung zwischen den deutschen und den englischen Herrscherkreisen zu unterhalten und die Stellung derjenigen deutschen Staatsmänner, die eine solche Spannung nicht für förderlich erachten, systematisch zu untergraben. Wie man versichert, dürften die drei weiteren Prozesse gegen von Tausch, von Lützow und die „Deutsche Tageszeitung", die gewissermaßen aus dem ersten Prozeß hervorgewachsen sind, noch ergänzendes Material in der erwähnten Richtung bringen. Man hatte in London gehofft, der Kaiser werde persönlich dem bevorstehenden 60jährigen Regierungsjubiläum der Königin Viktoria beiwohnen. Dies ist jedoch aus verschiedenen Gründen nicht angängig; der Kaiser und die Kaiserin werden sich durch den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen vertreten lassen — womit indessen nicht ausgeschlossen ist, daß das Kaiserpaar der Königin etwas später einen Besuch abstatten.

Hand in Hand mit der Wiederannäherung der Höfe gehen Bemühungen, die beiderseitigen Staatsinteressen in Einklang zu bringen und obwaltende Differenzen auszugleichen. Angesehene Politiker der beiden großen englischen Parteien, wie Balfour, Dilke ꝛc. haben in ihren Reden die Furcht und das Mißtrauen, die in gewissen Kreisen jenseits des Kanals in Bezug auf Deutschlands gewerbliche und Handelsentwicklung verbreitet sind, zu zerstreuen versucht, indem sie darlegten, daß diese Entwicklung England nicht schädige, sondern seinen eigenen Wohlstand fördern helfe, und daß vielmehr deutscher Fleiß und deutsche Geschicklichkeit nachahmenswerthe Vorbilder für den britischen Wettbewerb sein müßten. Der Vorschlag englischer Schutzzöllner, unsere Erzeugnisse durch Gründung eines britischen Zollvereins von den Märkten Englands und seiner Kolonien auszuschließen, findet bis jetzt in der öffentlichen Meinung und Presse Englands äußerst geringen Anklang.

Deutsches Reich.

* Die „Deutsche Tageszeitung" sagt zu dem Kapitel: „Regierung und Presse" im Allgemeinen:

.... Die Arbeit an der Presse erfordert ein so hohes Maß von Takt, Kenntniß, Klugheit, Umsicht, daß eine gewisse Befähigung ohne Frage dazu gehört, solche Arbeit zu leisten. Dementsprechend ist auch die Besoldung der in der Presse Beschäftigten in der Regel höher, als die der mittleren studirten Beamten und steht oft der der höhern und höchsten Beamten gleich oder nahe. Das würde gewiß nicht der Fall sein, wenn man es nur mit entgleisten, d. h. in ihrem Fache ungenügenden und deßhalb ausgeschiedenen Existenzen zu thun hätte. Gewiß, in dem Sinne sind fast alle Vertreter der Presse entgleist, daß sie einem anderen Berufe entstammen. Da wir keine besondere Vorbildung für den Journalistenberuf haben, ist das nicht anders möglich. Aber wer die Verhältnisse kennt, der wird zugeben müssen, daß nicht die mindest Befähigten, sondern in der Regel die höchst Befähigten aus den verschiedenen Berufen in der Presse Unterkunft gesucht haben. Was die mindere Werthung anlangt, die thatsächlich den Vertretern der Presse zu Theil wird, so hat sie ihren Grund in der bedauerlichen Thatsache, daß die Presse selbst ihren Werth nicht genügend zu wahren versteht. ... Es ist tief beschämend, wenn man beobachten muß, wie die Vertreter der Presse sich oft subalternen, ja geradezu bedientenhaft benehmen. ... Das wird erst besser werden, wenn die Presse nicht nur durch hochtrabende Worte, sondern durch ruhiges, aber selbstbewußtes Auftreten ihre Würde zu wahren versteht. Auch die Regierung muß damit rechnen, daß die Presse eine Macht ist, und sie hat damit gerechnet. Unter dem Fürsten Bismarck wurde sie mit großem Erfolge und mit großem Geschick benutzt. Wie hat man damals über die offiziöse Preßwirthschaft geschimpft, ohne daß Fürst Bismarck den Zwang oder das Bedürfniß empfand, sich in die Oeffentlichkeit zu flüchten. Was aber die offiziöse Presse damals auszeichnete und ihr die Wirksamkeit verlieh, war die Einheitlichkeit in ihrer Verwendung. ...

* Ein Legendenkranz. Die „Kreuzztg." kommt heute wieder auf den Lützowschen Prozeß zurück und auch im preußischen Abgeordnetenhause wird er immer noch in breitester Weise behandelt. Dabei zeigt es sich, wie schwierig es ist, trotz der Oeffentlichkeit, die wir besitzen, auch über die wichtigsten und einfachsten Dinge zugleich Klarheit zu schaffen. Was war der Ausgang dieser Prozeßverhandlungen? Es galt festzustellen, daß diese beiden Gesellen ihre Behauptung, die Alarmgerüchte, die sie verbreitet, seien auf Informationen hochgestellter Personen, ja des Staatssekretärs v. Marschall selbst zurückzuführen, einfach aus der Luft gegriffen hätten. Dieser Nachweis ist für Jeden, der Augen zu sehen und Ohren zu hören hat, geführt worden. Trotzdem hat Herr v. Kardorff wieder die Meinung äußern können, es hätte zu dem Prozesse nicht zu kommen brauchen, wenn es diesen dunklen Existenzen nicht gelungen wäre, sich Zutritt zum Ministerium und hohen Stellen zu erschwindeln. Und die „Kreuzzeitung" erklärt gleichfalls, es sei „konstatirt", daß der nichtsnutzige Leckert es möglich gemacht habe, vom Reichskanzler „empfangen" zu werden. Vom Freiherrn v. Marschall ist vor Gericht ausgesagt worden, daß er weder den v. Lützow noch den Leckert jemals gesehen und gesprochen habe. Und der „Empfang" des Leckert beim Reichskanzler hat sich darauf beschränkt, daß dieser dreiste Bursche den eben zum Ausgehen bereiten Staatsmann im Vorzimmer des Hotels in Breslau mit Fragen überfallen hat und in einer für jeden wohlerzogenen Menschen verständlichen Weise kurzer Hand abgefertigt worden ist. Daß Leckert diese Abweisung für einen „Empfang" angesehen hat, ist ja am Ende begreiflich; es lag jedenfalls mehr in seinem Interesse, von einem Empfange zu sprechen, als von einer Abfertigung in optima forma. Weniger verständlich allerdings wird es schon, wenn auch ein Blatt wie die „Kreuzzeitung" von der Konstatirung eines Empfanges spricht, wenn nicht angenommen werden soll, daß es Kreise gibt, die ein Interesse daran haben, daß auch um diese Vorgänge der dicke Legendenkranz, der sich bereits um sie gelegt hat, nicht zerrissen werde.

* Ein Artikel der Wiener „Reichswehr" über das Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu Deutschland und Rußland wird von einem „gelegentlichen" Pester Mitarbeiter der „Neuen Züricher Zeitung" einer eingehenden Betrachtung unterzogen, die interessant genug ist, um in ihren Hauptsätzen an dieser Stelle eine Wiedergabe zu finden. Der vom 15. Januar datirte Brief besagt:

„Wenn Graf Goluchowski zum Ordensfeste nach Berlin gereist wäre mit dem Auftrage, dort das Bündniß mit Deutschland zu kündigen, so hätte seine Reise publizistisch nicht besser begleitet, der Zweck nicht wirksamer unterstützt werden können, als es durch den Artikel des Wiener Blattes geschah, welches unter anderem Titel die Fortsetzung der alten „Presse", der anerkannten österreichischen Offiziösen, darstellt, nämlich der „Reichswehr": Der Inhalt des etwas langen Artikels ist in zwei Worten der: Oesterreich-Ungarn möge die Berufung des deutschfeindlichen (?) Politikers an die Spitze der russischen Staatsgeschäfte wahrnehmen, um mit dem Zarenreich ein Sonderbündniß zu schließen und dann aus dem für Oesterreich-Ungarn unfruchtbaren und zugleich demüthigenden Verhältniß zu Deutschland austreten. Die in einem offiziösen Blatt schier verblüffende Klarheit, mit welcher der Verfasser sagt, was er will — ohne jeden Vorbehalt und Umschweife — ist der einzige Grund für die Gewißheit, daß den Artikel, so wie er vorliegt, Graf Badeni oder Herr von Bilinski nicht geschrieben haben, obschon die hier und da vorkommenden Ungelenkigkeiten des Stils auf den österreichischen Ministerpräsidenten hinweisen könnten. Man ist hier genötigt anzunehmen, daß der Verfasser im Preßamt des österreichischen Ministeriums nur die Leitgedanken des Aufsatzes erhielt, und zwar mit solcher Nachdrücklichkeit, daß er bei

MARCHIVUM

ihrer Ausführung über die gewohnte diplomatische Zurückhaltung und Verschleierung hinausgerathen sei. Sei dem nun, wie ihm wolle, das Wesentliche an der Sache ist, daß ein Artikel mit solchem Gedankengange in einem offiziösen österreichischen Blatte am Vorabend der bereits angekündigten Reise des Grafen Goluchowski nach Berlin erscheinen konnte."

Rußland.

* **Ueber das Befinden des Kaisers und der Kaiserin von Rußland** sind seit einiger Zeit allerlei Gerüchte im Umlauf. In Wien erzählt man sogar, wie der dortige Berichterstatter der Londoner „Daily Mail" mittheilt, der Zar und seine Gemahlin seien die Opfer schleichenden Giftes. Diesem Gerüchte liege jedoch nur der Umstand zu Grunde, daß ein großer Theil des Küchenpersonals im Winterpalaste in Petersburg gewechselt worden ist und weitere Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden sind, daß in die Speisen des Kaisers nichts hineingethan werden kann. In der Beziehung sei es interessant, daß es viele hochgestellte Beamte in Wien, Berlin und Kopenhagen gibt, die noch immer überzeugt sind, daß die eiserne Konstitution Alexanders III. an den Folgen langsam wirkenden Giftes plötzlich 1894 zusammenbrach.

Ich weiß persönlich, schreibt der Berichterstatter, daß diese Muthmaßung in dem Schriftwechsel der Kaiserin-Wittwe mit dem dänischen Hofe ihren Ausdruck fand. Mag dem nun sein, wie ihm wolle, jedenfalls wurde ein verwegener Anschlag gegen das Leben Alexanders III. im Herbste 1894 während der Manöver bei Smolensk geplant. Er mißglückte, weil die Geheimpolizei den Verbrechern auf die Spur gerieth. Die Einzelheiten sind nie an die Oeffentlichkeit gelangt. Nicht einmal die Zahl der Verhaftungen ist bekannt geworden. Der Kaiser ließ die Manöver plötzlich abbrechen und eilte heim. Kurz nachdem hieß es, daß der Kaiser gefährlich erkrankt sei.

In Paris haben die anscheinend noch nicht völlig aufgeklärten Gerüchte über eine Erkrankung des Zaren begreiflicherweise großes Aufsehen erregt. Telegraphischen Meldungen von dort entnehmen wir:

Der russische Militärattaché, Generaladjutant Fredericks, der aus Petersburg zurückgekehrt ist, wo er dem Neujahrsempfang bei Hofe beigewohnt hat, versichert einem Berichterstatter, daß sich der Zar vergangenen Mittwoch ganz wohl befunden und mit ihm gnädig gesprochen habe; die Gerüchte von einem schweren Unwohlsein seien sicherlich Erfindung zum Zwecke von Börsenspekulationen. Von anderer Seite wird angegeben, es handle sich um Neuralgien des Hinterhauptes, wahrscheinlich durch einen Knochensplitter oder ein kleines Osteom (Knochengeschwulst) der Hirnschale verursacht und durch Entfernung des Reizes unschwer zu heilen. Cassagnac widmet dem Unwohlsein des Zaren in der „Autorité" einen Aufsatz, der vom Anfang bis zum Ende ein einziges Schluchzen ist, und schließt den erstaunlichen Artikel mit folgendem Stoßgebet: „Gott der Franken und Chlodwigs, dessen Wohlthaten man noch neulich in der Kathedrale von Rheims feierte, Gott des heiligen Herzens, dem das christliche Frankreich erst Sonntag auf Montmartre das Gelübde der Treue und Reue erneuerte, unser Gott, der du zum Heile des damals von dir geliebten Frankreichs das Hirtenmädchen Genovefa, die Gottesstreiterin Jeanne d'Arc erstehen ließest, und dessen letzte nicht minder große Huld die war, Frankreichs Hand in Rußlands Hand zu legen, erhöre unser liebbewegtes, flehentliches Gebet, das gemurmelte Gebet zweier großen Völker für den Zaren!"

Paul de Cassagnac ist und bleibt nun einmal ein sonderbarer Schwärmer. Im Uebrigen ist wohl das Meiste an den Gerüchten über das Befinden des Zaren und seiner Gemahlin Erfindung.

Indien.

* Angesichts der traurigen Heimsuchungen, die jetzt die Aufmerksamkeit auf Indien lenken, geben die englischen Blätter nachstehende Urtheile wieder, die Feldmarschall Lord Roberts, ein gründlicher Kenner Indiens, in seiner vor Kurzem erschienenen Selbstbiographie fällt. Ueber die Verwaltung des Reiches äußert sich der General:

„Unsere Verwaltung leidet namentlich an zwei Mängeln: Erstlich ist sie zu bureaukratisch und zentralisirend. Zweitens läßt sie sich zu leicht von außenstehenden, wohlmeinenden, aber nicht verantwortlichen Politikern und Philanthropen dazu beeinflussen, Maßregeln zu treffen, welche nicht den Beifall der Behörden an Ort und Stelle finden können und den Wünschen, Bedürfnissen und Interessen des Volkes direkt zuwiderlaufen. Mir scheint, daß die beste Regierungsform für Indien auf lange Jahre der einsichtige und wohlwollende Despotismus ist, welcher jetzt das Land regiert. In kleinem Maßstabe und in Dingen von untergeordneter Wichtigkeit können vielleicht repräsentative Einrichtungen nicht viel Schaden anstiften, obgleich ich fürchte, daß sie auch nicht viel Gutes stiften werden. In großem Maßstabe aber eingeführt, würde ein solches Regierungssystem gar nicht am Platze sein, da neunundneunzig von hundert Indern keine Idee von bürgerlicher Verantwortlichkeit haben und die verschiedenen Racen und religiösen Sekten kein nationales Band vereinigt .... Sanitäre Vorsichtsmaßregeln werden in orientalischen Ländern völlig ignorirt. Die große Menge des Volkes sieht nicht ein, was sie nützen sollen. Sie sieht nichts Schlimmes darin, denselben Behälter zum Trinken, Waschen und Baden zu benutzen. In der Nähe der indischen Städte und Dörfer werden die todten Thiere und Schmutz aller Art abgelagert. Cholera, Fieber und andere Krankheiten, welche jährlich hunderttausende dahinraffen, werden als Heimsuchungen Gottes betrachtet, denen zu entgehen eine Unmöglichkeit ist, wenn es nicht unfromm wäre, es zu versuchen. Mit Abscheu und Entrüstung blickt die indische Bevölkerung auf die gesundheitlichen Vorschriften, welche die Regierung in Bazaren und Pilgerorten angeordnet hat."

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Januar.

Eingegangen ist die Convertirungsvorlage.

In der fortgesetzten Berathung des Etats des Reichsamtes des Innern, Titel Forderung für Untersuchungen zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche, führt Abg. Graf Stolberg (cons.) aus, er halte nicht viel von Quarantäne u. s. w. Eine allgemeine Sperre an der Grenze sei das einzig Wünschenswerthe.

Abg. Werner (Antis.) spricht sich im Sinne des Abg. Grafen Stolberg aus.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein erklärt: Einig in dem Bestreben, unseren Viehstand immun zu erhalten, müssen wir natürlich mit Rücksicht auf die fremden Staaten und die Verträge eine gewisse Grenze einhalten. Es ist allerdings richtig, daß Deutschland seinen Fleischbedarf vollständig aus dem Inlande zu decken vermag, aber auch mit polizeilichen Maßregeln allein kann die Seuche nicht unterdrückt werden. Man glaubt, ein positives Mittel gegen die Klauenseuche entdeckt zu haben, worüber die Untersuchungen in wenigen Wochen abgeschlossen sein dürften. Durch eine sofortige Sperre gegen das Ausland wird die industrielle Bevölkerung unserer Grenzgebiete geschädigt. Wenn der Abgeordnete Gerstenberger eine Quarantäne Bayerns gegen Württemberg fordert, so erkläre ich, daß solche inländischen Quarantänen für Bundesstaaten gegeneinander unzulässig sind.

Abg. Gerstenberger (Centr.) wünscht schärfere Ueberwachung der österreichischen Einfuhr in Bayern und eine genauere Controle gegen die Viehgroßhändler.

Abg. Feddersen (ntl.) hält eine Sperre gegen Dänemark für unnöthig.

Abg. Hilpert (d. k. P.) wünscht die Sperre soweit als möglich auszudehnen.

Abg. Pachnicke (fr. Ver.) tritt für den geforderten Posten zur Erforschung der Seuche ein, erklärt sich aber gegen die nach seiner Ansicht übertriebenen Forderungen der Rechten. Die Sperre bürge auch nicht für den Erfolg. Der Bund der Landwirthe vertrete nur die Interessen der Großgrundbesitzer, nicht die der Bauern.

Abg. v. Plötz (kons.) führt aus, die Sperrmaßregeln im Inland allein nützten nichts, auch der Erfolg der Bekämpfung durch Impfen erscheine nicht sicher. Erfreulich sei die Stellungnahme des Ministers v. Hammerstein. Wir sind uns selbst die Nächsten. Mag das Ausland denken, wie es wolle, die Großgrundbesitzer und kleinen Bauern sind überall einig.

Abg. Aichbichler (Centr.) schließt sich den Ausführungen Gerstenbergers an.

Abg. Hahn (d. k. P.) empfiehlt Sperre auch gegen Dänemark und Verlängerung der Quarantäne gegen England auf 4 Wochen.

Minister v. Hammerstein betont nochmals die Einigkeit zwischen den preußischen und den Reichsbehörden zur Bekämpfung der Seuche. Viel sei in den letzten Jahren für die Landwirthschaft gethan worden. Die Regierung werde auf diesem Wege fortschreiten und die gegebenen Versprechen einlösen.

Abg. Graf Kanitz (kons.) lobt die erste Rede des Ministers, meint aber, daß die angeführten kleinen Mittel wenig helfen werden.

Abg. Schulze-Henne (ntl.) fordert Absperrung der Grenze.

Abg. v. Staudy (kons.) bemerkt, erst seit der Handelsvertragspolitik sei die Klauenseuche über unsere Grenzen gekommen.

Abg. Bebel (Soz.) ist gegen unnöthige Grenzsperren.

Abg. Graf Stolberg (kons.) hebt hervor, daß nur wenige Redner sich nicht für die Grenzsperre ausgesprochen haben.

Abg. Ulrich (Soz.) polemisirt gegen die Agrarier.

Abg. Graf Oriola (ntl.) führt aus, eine energische Abwehr, auch eine Sperre gegen das Ausland widerspreche nicht den freiheitlichen Anschauungen.

Abg. Lessing (fr. Vp.) meint, eine Sperre gegen das Ausland schade mehr, als wenn hier und da einmal eine Seuche ausbreche.

An der weiteren Debatte betheiligten sich die Abgeordneten Gerstenberger (Centr.), v. Plötz (kons.), Pachnicke (fr. Ver.), Ulrich (Soz.) und Hahn (d. k. P.)

Sodann wird der Titel bewilligt, ebenso der Rest des Etats des Reichsamts des Innern.

Morgen 1 Uhr: Rest der heutigen Tagesordnung.

Schluß 6 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. Januar 1897.

* **Auszeichnung.** Der deutsche Kaiser hat dem Postschaffner Max Racke beim hiesigen Bahnpostamt das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Leihhauskommission.** Der Stadtrath wählte an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Altstadtraths Jordan den Herrn Rechtsanwalt Dr. Jordan zum Mitglied vorstehender Kommission.

* **Die eingeschriebene Hilfskasse** des Arbeiterfortbildungs-Vereins hielt dieser Tage ihre General-Versammlung ab. Die Kassen-Verhältnisse sind günstige und betrugen die Einnahmen im verflossenen Jahre 10112,69 Mk., die Ausgaben 9266,38 und der Kassen-Vorrath 846,31 Mk., während das Vermögen der Kasse sich auf 7346,18 Mk., beläuft gegen das Vorjahr eine Vermehrung von 418,42 Mk. Die Zahl der Mitglieder betrug 162. Der Vorstand setzt sich nach der stattgehabten Ergänzungswahl aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender Herr Hölzel, 2. Vorsitzender Herr Kronauer, Kassier Herr Schieferdecker, Schriftführer Herr Münd, die Herren Lamade, Brand und Steinmann als Beisitzer.

* **Der Mannheimer Diesterweg-Verein** hielt am Dienstag Abend eine Mitglieder-Versammlung ab, in welcher über die Lehrerversammlung zu Hamburg gesprochen wurde; die pädagogischen und standesfördernden Impulse, welche genannte Versammlung bot, wurden von dem Herrn Referenten quasi als Quintessenz in interessanter Weise hervorgehoben und zur Weiterkultur empfohlen. Hierauf wurden noch verschiedene interne Vereinsangelegenheiten erledigt und die animirte Versammlung gegen halb 10 Uhr geschlossen. Der Versammlung wurde auch dadurch ein Kunstgenuß geboten, daß Herr Zeichenlehrer Kamm von hier ein Diplom, welches derselbe für ein Ehrenmitglied des Vereins in styl- und kunstgerechter Weise angefertigt, ausgestellt hatte. Die geistreiche Idee, die Vornehmheit des Ganzen und die geradezu musterhafte Korrektheit der Ausführung trugen dem äußerst talentvollen Künstler das ungetheilte Lob der Versammlung ein.

* **Die israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse „Bikur Cholim"**, deren Aufgabe es ist, arme israelitische Kranke und Gebrechliche zu unterstützen, hat Dank der ihr gewordenen reichlichen Zuwendungen auch im Jahre 1896 vielem Elende und Nothstande vorbeugen können. Sie verausgabte an Barunterstützungen Mark 3665.60, für Medikamente M. 818.90, für medicinische Hülfsmittel M. 64.57, für Bäder M. 71, für Naturalien M. 201.05, für Diverse M. 4.25, mit dem rückvergüteten Vorschusse des Rechners zusammen M. 4544.14, denen nur eine Zinseinnahme von M. 778.40 gegenübersteht. Der Rest der Ausgaben wurde nur durch die freiwilligen Schenkungen edler Wohlthäter bestritten. Möge das warme Interesse an den humanen Bestrebungen der so segensreich wirkenden Kasse, an die immer größere Ansprüche herantreten, in stetig wachsendem Maaße erhalten bleiben.

* **Verein für „Vereinfachte Stenographie"** (System Schrey). Die am Sonntag im „Bellevue-Keller" veranstaltete Abendunterhaltung erfreute sich eines außerordentlich starken Zuspruches. Eine Kapelle leitete die Unterhaltung mit Musikstücken ein, worauf der Vorsitzende, Herr Kükelhahn, die Anwesenden begrüßte. Hieran schloß sich die Bekanntgebung der Resultate des in der Januar-Monatsversammlung stattgehabten Preiswettschreibens des Vereins. In der Abtheilung „Schön- und Korrektschreiben" erhielt Herr Jekelsohn den Preis, lobende Anerkennungen erhielten die Herren Heß und Söllner; in der Abtheilung „60 bis 80 Silben" bekam Herr Trautmann einen Preis und Herr Best eine lobende Anerkennung; in der 3. Abtheilung wurde Herrn Doldt ein Preis und den Herren Brück, Fohmann und Andreß lobende Anerkennungen zu Theil. Im „Schön- und Korrektschreiben" hatten außerdem Mitglieder des Damen-Vereins für „Vereinfachte Stenographie" vorzügliche Arbeiten abgeliefert, welche wie folgt prämiirt wurden: 1. Preis Fräulein Käthchen Zehnder, 2. Preis Fräulein Julie Krämer; ebenfalls einen 2. Preis Fräulein Ella Krämer; eine lobende Anerkennung Fräulein Frieda Zehnder. Die Arbeiten einiger Damen, denen erst in einem jüngsten gleichen Preiswettschreiben Preise zuerkannt worden, traten nicht in Konkurrenz. Nunmehr setzten in liebenswürdiger Weise die Herren Brenner, Setzer und Maß von hier und Konstanz-Ludwigshafen ihr Bestes ein, um durch komische Vorträge ꝛc. die animirteste Stimmung zu erregen. Namentlich mögen die Darbietungen des Herrn Brenner hervorgehoben werden, der aus seiner fast unversiegbaren Quelle an Vorträgen immer wieder von Neuem „coupletirte" und reichsten Beifall fand. Einige allgemein gesungene Lieder trugen zur Animation nicht wenig bei. Die Verloosung wurde eifrig frequentirt. Später trat der Tanz in seine Rechte.

* **Stenographie.** Wiederum liegen dem Gabelsberger Stenographen-Verein eine Anzahl Anträge zur Betheiligung an Anfängerkursen vor, und wird der Verein daher Ende dieses Monats noch einen weiteren Kursus, wahrscheinlich den letzten vor Beginn der wärmeren Jahreszeit, eröffnen. Daß die Stenographie nicht aus Liebhaberei, sondern wegen der praktischen Nothwendigkeit erlernt wird, und daß mit Rücksicht auf die praktische Verwendung der Fertigkeit im Stenographieren als damit Hand in Hand gehend die Handhabung der Schreibmaschine in den letzten Jahren ein Bedürfniß geworden ist, hat die Leitung des Vereins längst erkannt und daher dafür Sorge getragen, daß den Mitgliedern Gelegenheit geboten ist, im Verein auch diese zu erlernen. Anmeldungen nimmt noch entgegen der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt v. Harder.

* **Homes—Homes-Fey und Davenport:** dies sind die Namen dreier ganz eigenartiger Künstler, welche überall, wo sie auftreten, sehr viel von sich sprechen machen. Es sind dies absolut keine Taschenspieler, sondern ist Herr Homes Gedächtnißkünstler, Frau Homes-Fey eine außergewöhnliche Somnambule und Fräulein Davenport ein ebenso hübsches als anziehendes Medium. In München, so schreibt man uns, erregte dies Künstlertrio Sensation, in Dresden und Konstantinopel wurden sie zu Hofe befohlen und in Wien interessirten sich weiland Kronprinz Rudolf und Erzherzog Johann Salvator — der verschollene Johann Orth — für die geradezu unerklärlichen Manifestationen auf dem Gebiete des Occultismus, der Gedankenübertragung und des Spiritismus, welche diese interessanten Künstler bieten. Ein Schriftsteller wie Julius Stindl schrieb ein Feuilleton im „Daheim" über Homes-Fey und illustrirte Blätter brachten die Bilder der berühmten Anti-spiritisten. Diese in jeder Beziehung von all' den vielen Nachahmern unerreichten, weil einzig Original-Künstler, werden nächster Tage in unserer Stadt auftreten. Es finden nur 3 Vorstellungen, und zwar am Montag, 25., Dienstag, 26. und Mittwoch, 27. d. M. im Rasinosaale statt. Der Verkauf der Billete befindet sich von heute an in der Musikalienhandlung von R. Heckel.

* **Eine interessante Conserve** ist im Schaufenster der Delicatessenhandlung Hermann Hauer in der Kunststraße ausgestellt. Es ist dies eine Suppentafel der bekannten Firma C. H. Knorr in Heilbronn, die die Nordpolfahrt mitgemacht, wie ein aufgeklebtes Certificat mit der Unterschrift Nansens bezeugt. Die nach Rückkunft der „Fram" noch übrigen Conserven hat die Firma Knorr zurückgekauft und ist es gewiß ein gutes Zeichen der Leistungsfähigkeit dieser Fabrik, daß die Qualität der betr. Artikel die gleiche geblieben ist.

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.

Autorisirte Uebersetzung von L. A. H.

(Nachdruck verboten.)

9) (Fortsetzung.)

Endlich beschloß Custer, auf seinen Wachposten in Clevegardens zurückzukehren. Wenn seine List Erfolg hatte und der dortige Beobachter auf falscher Spur fortgeführt worden war, so daß das Haus unbewacht blieb, so war anzunehmen, daß die Bewohner die Gelegenheit benutzen werden, um einen geheimen Ausgang zu machen; denn wahrscheinlich wußten sie, daß sie sich unter Wache befanden und daß diese Wache heute Abend verschwunden war. Er eilte, so schnell er konnte vorwärts und ging ganz ruhig auf der Seite der Straße hinauf, auf der Nr. 65 lag. Es war eine sehr dunkle Nacht.

VI.

Eine neue Spur.

Die Nacht war sehr dunkel und kein Stern war sichtbar und die Straße menschenleer, obgleich es noch nicht 8 Uhr war. In einer solchen Straße war jeder Vorübergehende ein Ereigniß, und es war daher sehr schwer, ein Haus zu beobachten, ohne selbst beobachtet zu werden.

Custer erreichte mit langsamen Schritten Nr. 65. In verschiedenen Fenstern war Lichtschein zu sehen, an einigen derselben waren die Läden geschlossen und alle Jalousieen am Haus waren sorgfältig herabgelassen.

Einen Augenblick stand er überlegend im Schatten der Mauer. Alle Häuser hatten zwei Eingänge und die Vorgärten waren mit Gebüschen bepflanzt. Zwischen diesem Buschwerk war die Dunkelheit vollständig. In einem Augenblick war er geräuschlos durch die Pforte des Vorgartens geschlichen und ganz unsichtbar im Buschwerk verborgen.

Es war gerade noch rechtzeitig; kaum hatte er seinen Posten eingenommen, als Molly mit Hut und Mantel herauskam. Von seinem Standpunkt aus waren ihre Schritte kaum hörbar. Sie ging an die Gartenpforte und blickte lange forschend hinaus die Straße auf und ab. Dann trat sie vorsichtig hinaus und ging langsam auf dem Trottoir entlang, indem sie nach jeder Hausthür beim Vorübergehen einen scharfen Blick warf. Custer folgte ihr nicht nach, denn er dachte ganz richtig, daß sie nur die Gegend aufklären wolle. Als sie das Ende der Straße erreicht hatte, kehrte sie um, ganz wie er erwartet hatte, ging hinüber auf die andere Seite und kam dann endlich wieder herüber zu Nr. 65. Leise kam sie in den Vorgarten herein, ging durch das Buschwerk und besichtigte jeden Winkel. Custer dankte den Sternen, daß er aus seinem Versteck nicht hervorgekommen war, da er sonst schwerlich unbemerkt geblieben wäre.

Dem Anschein nach war sie endlich überzeugt, daß die Wache verschwunden war. Sie ging wieder in's Haus und kam in sehr kurzer Zeit mit Fräulein Trevorn zurück, welche sehr einfach in Schwarz gekleidet und so dicht verschleiert war, daß ihre Züge nicht erkannt werden konnten.

Geräuschlos gingen sie beide durch die Gartenpforte und nun folgte eine der schwierigsten Aufgaben, welche Custer jemals zu lösen hatte. Er mußte unbedingt sehen, wohin sie gehen. Aber er konnte sich nicht unsichtbar machen und Molly blickte beständig rückwärts und seitwärts. Beim geringsten Geräusch blieb sie stehen und horchte. Wieder wünschte Custer, auf ihrer Seite zu stehen, und nicht auf der feindlichen.

Glücklicherweise lag Nr. 65 dem einen Ende der Straße näher als dem anderen und sie verschwanden am kürzeren Ende, sonst hätte er sie wahrscheinlich verloren, denn er konnte nicht wagen, sich zu zeigen, bis sie um die Ecke gegangen waren, und dann hatte er auch noch kaum Zeit, in eine offene Hausthüre zu treten, als der Kopf der vorsichtigen Molly nochmals an der Ecke sichtbar wurde, wie er erwartet hatte, sodaß sie Alles in der Straße was größer wie eine Maus war sofort gesehen haben würde. Doch sie war befriedigt und verschwand. Der Detectiv aber rannte, so rasch und geräuschlos als er konnte, vorwärts, ging nach der anderen Seite der Straße, die sie verfolgten, und mischte sich dort unter die Vorübergehenden.

Bei der ersten Gelegenheit riefen sie eine Droschke an. Custer nahm eine andere und fuhr ihnen nach. Nachdem sie etwa eine Meile gefahren waren, war der Detectiv ganz verwundert über ihren Bestimmungsort. So groß war sein Erstaunen, daß er zuerst an eine List oder an ein Stelldichein glaubte, denn die offene Thür, vor welcher die Droschke hielt und aus welcher eine Fluth von Licht hervorströmte, war die Thür einer großen Kirche. Sie stiegen aus und traten in die Kirche, welche von Lichterglanz und Orgelton erfüllt war. Custer folgte ihnen nach und mit gewohnter Schnelligkeit überblickte er die ganze Scene. Er sah, daß die Männer eine Seite des Schiffs und die Frauen die andere einnahmen und stellte sich bei der ersteren auf, von wo er die beiden Verfolgten genau im Auge behalten konnte.

Der Gottesdienst begann fast sofort, die Kirche war ganz voll, obgleich es nur ein Abendgottesdienst war. Ein berühmter Missionar sollte predigen. Florence Trevorn schlug ihren Schleier zurück und der empfindsame Detectiv sah mit Bedauern, wie bleich und traurig sie aussah. Er wandte keinen Blick von ihr und konnte sehen, daß sie still weinte, als sie niederkniete. Als sie sich wieder erhob, hatte sie ihren Schleier vorgezogen, um die Spuren ihrer Bewegung zu verbergen, aber während der Predigt schlug sie ihn wieder zurück und er hatte volle Gelegenheit, ihre ernste, pathetische Schönheit zu bewundern.

Die Predigt handelte von moralischem Muth und jedes Wort schien dem jungen Mädchen zu Herzen zu gehen. Es war eine Predigt, welche selbst auf Custer Eindruck machte. Am Ende des Gottesdienstes trat der Prediger vor und sagte, wenn irgend Jemand unter den Anwesenden sich innerlich bedrückt oder des Rathes bedürftig fühle und zu ihm kommen wolle, so werde er mit Freuden rathen und helfen, so viel er könne. Molly, welche gesehen hatte, wie sehr ihre junge Herrin bewegt war, sah sie besorgt an, ergriff entschlossen ihren Schirm und ging. Fräulein Trevorn folgte ihr langsam bis zum Ende der Kirche, dort blieb sie stehen und blickte zurück. Custer war unmittelbar hinter ihr.

„O Molly," hörte er sie sagen, „laß' mich gehen, laß' mich mein Herz erleichtern. Vielleicht ist Hilfe möglich — auf irgend eine Weise, an die wir nicht denken."

„Um Gotteswillen, Miß Florence, lassen Sie das, das führt zum Untergang. So wahr ich lebe, wird Alles an den Tag kommen. Kommen Sie, ich bitte, kommen Sie nach Hause."

„Aber wäre es nicht tapferer, Molly, das Schlimmste zu wagen, als so weiter zu dulden?"

„Miß Florence, nächste Woche werden Sie auf dem Lande sein und alle diese Leiden vergessen; warten Sie nur, es kann nicht lange dauern. Wie ich Ihnen oft gesagt habe, wird er bald mit dem Gesetz in Konflikt kommen und dann sind wir frei. Geduld ist der wahre Muth." (F.)

MARCHIVUM

* **Kellerbrand.** Heute früh brach im Hause G 8, 22a ein Kellerbrand aus, der durch die Berufsfeuerwehr gelöscht wurde.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
22. Januar	Morg. 7h	736,0	—7,0		still		
22. „	Mittg. 2h	732,8	—3,6		S 2		
22. „	Abds. 9h	733,6	—4,0		still		Niederschlag 1,2 Schnee
23. „	Morg. 7h	735,0	—7,4		N 3		

Höchste Temperatur den 22. Januar — 3,1 °
Tiefste „ vom 22/23. Januar — 9,0 °

Professor von Kirchenheim aus Heidelberg vor der Strafkammer.

□ Mannheim, 22. Januar.

Der außerordentliche Professor des Strafrechts an der Heidelberger Universität, Arthur v. Kirchenheim, stand heute nochmals vor der hiesigen Strafkammer, um sich wegen der bekannten, in der Entmündigungsaffaire der Wittwe Ott begangenen Beleidigungsaffaire des Oberamtsrichters Dr. Sautier in Mosbach zu verantworten. Bekanntlich hatte die erste Verhandlung bereits im Juni v. J. stattgefunden. Kirchenheim wurde damals wegen Beleidigung des Oberamtsrichters Dr. Sautier, sowie badischer Justizbehörden zu 400 Mark Geldstrafe verurtheilt. v. Kirchenheim legte Revision ein, welcher das Reichsgericht theilweise stattgab, indem es die Sache, soweit die Beleidigung des Oberamtsrichters Dr. Sautier in Betracht kommt, zur nochmaligen Verhandlung zurückverwies, während bezüglich der Beleidigung badischer Justizbehörden die Verurtheilung mit 200 Mark rechtskräftig wurde. Obgleich in Folge dessen der heutigen Verhandlung nur die Beleidigung des Herrn Dr. Sautier zu Grunde lag, wurde doch die ganze Affaire wieder aufgerollt. Die Angelegenheit ist noch aus der ersten Verhandlung her bekannt. Erwähnt sei nur, daß sich die Sache um die Entmündigungsgeschichte der Wittwe Ott dreht, in der sich der Angeklagte in verschiedenen, an badische Justizbehörden gerichtete Eingaben über die angeblich ungerechtfertigte Entmündigung der Wittwe Ott und über die Zurückbehaltung von dieser gehörigen Möbel u. s. w. seitens ihrer Vormundschaft beschwerte. In diesen Eingaben befanden sich Ausdrücke und Redewendungen, in welchen die erwähnten Beleidigungen erblickt wurden. Was die der heutigen Verhandlung zu Grunde liegende Beleidigung des Oberamtsrichters Dr. Sautier anbelangt, so wird dieselbe erblickt in einem von dem Angeklagten an den Landgerichtspräsidenten Karl Fischler in Mosbach gerichteten Schreiben, in welchem der Adressat ersucht wird, den Oberamtsrichter Dr. Sautier zu veranlassen, die Schriftstücke herauszugeben, die Kirchenheim an den Ott'schen Vormund Spitzer in Mosbach gerichtet hatte, und welche von diesem Dr. Sautier übergeben worden waren, der sie seinerseits zu den Akten genommen hatte. Dieses Schreiben begann mit folgenden Worten: „Ohne meine Auffassung von der strafbaren Handlungsweise des Dr. Sautier zu wiederholen — „Vorher hatte der Angeklagte bei der Staatsanwaltschaft den Antrag gestellt auf Einleitung eines Strafverfahrens gegen Sautier wegen Unterschlagung von Schriftstücken und falscher Beurkundung. Letztere sollte sich Sautier durch die unrichtige Abfassung des Protokolls einer Sitzung des Ott'schen Vormundschaftsraths zu Schulden haben kommen lassen. Vom Reichsgericht war der Revision des Angeklagten bezüglich der Beleidigung Sautiers deshalb stattgegeben worden, weil nicht festgestellt sei, daß der Empfänger der Eingabe, Landgerichtspräsident Fischler, auch von den Eingaben an die Staatsanwaltschaft Kenntniß gehabt habe.

In der heutigen Verhandlung war es deshalb von Wichtigkeit, festzustellen, ob Herr Landgerichtspräsident Fischler diese Kenntniß besaß. Herr Fischler wurde als Zeuge vernommen, wobei er aussagte, daß er nach dem Empfang des Schreibens des Angeklagten die Sache eingehend studirt habe. Befragt, ob er schon vorher Kenntniß hatte von den Eingaben des Kirchenheim an die Staatsanwaltschaft entgegnete der Zeuge, dies nicht zu wissen. Die Beweisaufnahme war eine äußerst umfangreiche und ergab die völlige Haltlosigkeit der Behauptungen des Angeklagten. Auf die Frage des Präsidenten, Herrn Landgerichtsdirektor Zehnter, ob er angesichts dieses ihn völlig belastenden Resultates der Beweisaufnahme noch den Muth habe, seine Beschuldigungen gegen Oberamtsrichter Dr. Sautier, die er durch Veröffentlichung von Artikeln in der „Bad. Landpost" in Karlsruhe, im Stöckerschen „Volk" in Berlin, sowie in einer wissenschaftlichen Zeitschrift in die ganze Welt hinausposaunte, noch aufrecht zu erhalten, erwiderte der Angeklagte: „Ich habe hierauf nichts zu erklären!"

In seinem Plaidoyer ging Herr I. Staatsanwalt Geiler mit dem Angeklagten scharf ins Gericht. Kirchenheim habe keine Eingabe an die Behörden gerichtet, ohne diese zu schmähen und zu beschimpfen, obgleich sie stets vollständig korrekt gehandelt hätten. Die gegen Oberamtsrichter Dr. Sautier erhobenen Beschuldigungen seien als vollständig unbegründet erwiesen worden. Dem Angeklagten war es nicht darum zu thun, die Wahrheit zu ermitteln, sondern er wollte nur den Behörden „Eins" anhängen. Der Angeklagte habe, zumal er früher auch auf der Staatsanwaltschaft beschäftigt war, wissen können, daß ein Landgerichtspräsident in der Lage ist, sich von allen Eingängen Kenntniß zu verschaffen und daß auch seine Eingabe an die Staatsanwaltschaft dem Herrn Präsidenten Fischler bekannt werden mußte. Vor Allem verurtheilte es Herr I. Staatsanwalt Geiler ganz energisch, daß der Angeklagte als gebildeter Mann heute nicht den Muth gehabt habe, sein Unrecht offen einzugestehen. Zum Schluß erklärte der Herr Staatsanwalt, daß nach der letzten Verhandlung von dem Angeklagten eine Broschüre über dieselbe herausgegeben worden sei, in der sich aber nur die für ihn günstigen Momente befanden. Er bitte den Angeklagten, wenn er wieder eine Broschüre herausgebe, auch dem Urtheile des hohen und höchsten Gerichtshofes in seiner Schrift ein Plätzchen zu gönnen, das wäre die geringste Genugthuung für das viele Unrecht, das er unseren Gerichtsbehörden zugefügt.

Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Süpfle-Karlsruhe erhielt nunmehr das Wort. Er erklärte Eingangs seiner Rede, alles, was der Großh. Staatsanwalt gegen den Angeklagten vorgebracht, sei juristisch nicht stichhaltig. Eine Verurtheilung des Angeklagten könne nur dann ausgesprochen werden, wenn aus den Umständen des Falles festzustellen sei, daß der Angeklagte thatsächlich sich nicht in Wahrung berechtigter Interessen, sondern auch in der Absicht der Beleidigung befunden habe. Der Angeklagte habe nicht gewußt, auf wie einfache Weise der Oberamtsrichter Sautier in den Besitz der vertraulichen Papiere gekommen sei. Man müsse daran festhalten, daß der Angeklagte mit seiner Eingabe gar nichts bezweckte, als diese ihm wichtigen Papiere herauszubekommen. Eine Beleidigung des Oberamtsrichters sei in der Eingabe nicht zu erblicken. Es handelte sich um Wahrung rein persönlicher Interessen. Nicht aus reinem Formalismus habe das Reichsgericht die Sache zurückverwiesen, sondern weil es die incriminirte Stelle bezw. die Art ihrer Vorlage zweier Auslegungen fähig gehalten habe und in solchem Falle trete der alte Satz: „in dubio pro reo" in sein Recht. Das Gericht verurtheilte nach kurzer Berathung den Angeklagten abermals zu einer Geldstrafe von 200 M. Das Gericht, das, wie der Vorsitzende bemerkte, heute fast die nämliche Zusammensetzung zeigte, wie am 5. Juni v. J., war, so führen die Gründe aus, wiederum zu der Ansicht gelangt, daß schon in der Behauptung einer strafbaren Handlung, auch ohne nähere Erläuterung oder Zuziehung der Acten, eine Beleidigung im Sinne des § 186 R.S.G.B. liege. Nirgends seien aber auch Zweifel hervorgetreten, daß der Landgerichtspräsident in Mosbach Kenntniß von den Akten der Staatsanwaltschaft genommen habe. Als Professor der Jurisprudenz und, da er früher selbst praktisch auf Staatsanwaltschaften gearbeitet habe, habe der Angeklagte dies voraussehen müssen. Die Beweiserhebung habe keine strafbare Handlung des Oberamtsrichters ergeben. Selbst wenn man annehmen wollte, daß der Vormund Spitzer zu Unrecht über die Schriftstücke verfügt habe, so stehe es doch außer allem Zweifel, daß der Oberamtsrichter Sautier, als er die Schriftstücke zu den Akten übernahm, sich einer rechtswidrigen Handlung nicht bewußt war. Aus dem Gesammtverhalten und dem Auftreten des Angeklagten, welches das Gericht genau detaillirt, habe das Gericht dem Angeklagten den Schutz des § 193 R.St.G.B. versagen müssen. Bei der Strafausmessung sei berücksichtigt worden, daß edle und lobenswerthe Beweggründe den Angeklagten zu seiner Aktion bestimmt hätten.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 22. Jan. Die „Heidelb. Ztg." schreibt: Nach der Wahlschlacht macht das Centrum den kläglichen Versuch, sein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie abzuleugnen. Der gestrige Pfälzer Bote schreibt: Nachdem der Wahlkampf zu Ende ist, sei hier noch ausdrücklich bemerkt, daß das Centrum mit den Sozialdemokraten weder einen Pakt geschlossen hatte, wie lügenhafter Weise die Heidelb. Ztg. behauptete, noch direkt oder indirekt die Wahl von Sozialdemokraten empfohlen hat. Es gehört wirklich eine dreiste Stirne dazu, um dergleichen zu schreiben. Hat nicht der Pfälzer Bote selbst wiederholt die Liste empfohlen, die mit Baumgärtner beginnt und mit Geib endigt? Will er etwa behaupten, das Centrum habe nicht gewußt, daß sich auch Sozialdemokraten auf der Liste befanden, daß dies auch die Liste der Freisinnigen und der Sozialdemokraten war? Ob das Centrum direkt mit der Sozialdemokratie paktirt hat oder ob der Freisinn den Vermittler gespielt hat, das ist für das Wesen der Sache ganz egal. Das ultramontane Neue Mannheimer Volksblatt hatte ganz recht, als es von der gemeinsamen Liste der drei Parteien sprach. Wenn das hiesige Centrum sich mit der Ausrede helfen will, es habe nur mit dem Freisinn paktirt und was dieser weiter auf die Liste gesetzt habe, sei seine Sache, so soll diese Ausrede wohl recht pfiffig und fein sein, in Wirklichkeit ist sie aber sehr einfältig; sie vermag Niemanden über den wahren Sachverhalt zu täuschen und zeugt lediglich von einem unrühmlichen Mangel an Aufrichtigkeit und an Muth bei der Centrumsleitung. Solche jesuitischen Kniffe ziehen hier nicht.

* **Wolfach,** 21. Jan. Unsere Polizei machte einen recht guten Fang, indem sie einen angeblichen Herrn v. Heydel verhaftete, der hier und in Roppolsau Zechprellereien verübte. Man erkannte in ihm einen geriebenen Gauner, der vom Amtsgericht Tauberbischofsheim, sowie von den württ. Amtsgerichten Hall, Herrenberg und Mergentheim wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgt wird. Er heißt Eugen Feierabend, ist erst 18 Jahre alt und bei Heilbronn gebürtig. Uebrigens ist derselbe erst kürzlich aus dem Landesgefängniß Rottenburg a. N. entlassen worden, wo er volle 22 Monate stationirt war.

* **Freiburg,** 21. Jan. Heute Morgen ereignete sich laut „B. Presse" hier ein schreckliches Unglück, dem nahezu zwei Menschenleben zum Opfer gefallen wären. Rathsdiener Hagenbuch schickte seine Frau in den im Rathhause befindlichen, zu seiner Dienstwohnung gehörenden Keller um Kartoffeln zu holen. Als dieselbe länger als gewöhnlich ausblieb, ging der Sohn desselben, cand. jur. A. H. in den Keller um nachzusehen. Als auch dieser nicht wieder kam, ging H. selbst und gewahrte an der Kellerthüre intensive Stickluft; er sprang zurück, rief um Hilfe, worauf Alles in größter Aufregung in den Rathshof eilte, um zu sehen, was es gäbe. Ein gerade zufällig anwesender Unteroffizier der 10. Komp. Calamin mit Namen, zog rasch den Rock aus, eilte in den Keller, erblickte Mutter und Sohn am Boden liegend, und zog hierauf den jungen H. ein Stück weit dem Ausgang entgegen, konnte aber sein Rettungswerk nicht vollenden. Er kam halb ohnmächtig die Treppe herauf und mußte ihm hierf, von umstehenden Männern erfaßt, mit Wasser, Essig 2c. Hilfe zu Theil werden. Der Brave erholte sich jedoch bald wieder und machte Mittheilung über das im Keller geschehene. Hierauf wurden wieder beherzte Männer an ein Seil gebunden — um eventuell heraufgezogen werden zu können — und hinabgelassen; auch diese kamen unverrichteter Sache zurück. Darauf nahm ein Maurer, Bonifaz Ruf heißt der Mann, das Rettungswerk in die Hand. Man gab ihm einen langen Schlauch in den Mund, um athmen zu können, band ihm die Nase zu und so ging dieser ebenfalls angebunden in den Keller, brachte zuerst den Sohn herauf und eilte zum zweiten Male hinunter und holte schließlich auch die Mutter. An Beiden wurden Wiederbelebungs-Versuche vorgenommen, obwohl man wenig Hoffnung hatte. Nach etwa einer halben Stunde erwachte der Sohn und wurde in ein nahegelegenes Zimmer getragen. Bei der Frau H. dauerte es gut dreiviertel Stunden, bis sich nur Leben zeigte. Als diese Anzeichen sich wahrnehmen ließen, wurden mit erneutem Eifer die Wiederbelebungs-Versuche fortgesetzt, bis auch die Frau sich soweit erholt hatte, daß sie in ihr Zimmer getragen werden konnte. Beide sind jetzt dieser schrecklichen Lebens-Gefahr entronnen. Ob Nachwirkungen sich einstellen werden, muß abgewartet werden. Ursache dieser Katastrophe war, — so wird erzählt — daß aus dem nebenan liegenden, nur durch eine schlechte alte Mauer des Heiliggeistspitals, in dem viel neuer Wein liegt, der Stickstoff in die anstoßenden Kellerräume gekommen ist.

* **Lahr** (Baden), 22. Januar. Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte in namentlicher Abstimmung einstimmig 2.8 Millionen Mark zu Kasernenbauten und das dazu nöthige Gelände für die neue Garnison.

* **Konstanz,** 23. Jan. Nachdem der Wasserstand im See in letzter Zeit täglich um 1—1½ Centimeter zurückgegangen, ist in den letzten Tagen wenigstens ein Stillstand eingetreten. Es kann dies als Folge der warmen Witterung und der dadurch eingetretenen Schneeschmelze angesehen werden, die im Bündnerland z. B. ganz erheblich gewesen sein soll. Für die Bodenseeschifffahrt ist dies von Bedeutung, da bei fernerer Abnahme des Wasserstandes Schiffe von ca. 1,60 Meter Tiefgang den Hafen von Lindau in allernächster Zeit nicht mehr hätten befahren können.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Neustadt,** 21. Jan. In einer der letzten Nächte wurde bübischerweise versucht, das große Dampfsägewerk auf Hölzlebruck in Brand zu legen. Der Plan des Brandstifters war jedenfalls, das Werk an allen Ecken anzuzünden, denn es sollen dieselben sämmtlich mit Erdöl bestrichen gewesen sein. Zum Glück bemerkte man die ersten Flammen schon und konnte so die Brodstelle vieler Arbeiter retten. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde der auf dem Werke beschäftigt gewesene unverheirathete Engelbert Himmel, von Neuweier (Amt Bühl), verhaftet. Schon vor 14 Tagen war im Innern des Werkes zur Nachtzeit ein Brand entstanden, der gleichfalls in seinem Anfang bewältigt werden konnte. Es liegt die Vermuthung nahe, daß hier wie dort dieselbe ruchlose Hand im Spiel ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

„Heinrich IV., 2. Theil" von Shakespeare.

Der zweite Theil des vierten Heinrich setzt eigentlich noch in stärkerem Maße als der erste Theil den König Richard voraus; die ganze dramatische Entwicklung der Historien gründet sich auf dies letztere Stück, das man deshalb nicht hätte bei Seite lassen dürfen. Nur durch dies Stück werden die Szeneen des von Gewissensqualen gepeinigten, schlummerlosen Königs Heinrich IV. verständlich, der das Wort Richards: „Es kommt die Zeit, daß arge Sünden, reifend, ausbrechen wird im Fäulniß", an seiner Zeit erfüllt sieht, dem seine Usurpation mit all den Nebenschlichen und krummen Wegen zur tragischen Schuld geworden ist. Nur durch den Richard II. wird die diplomatische Staatsklugheit und die hervorragende Herrscherbegabung Heinrich Bolingbrokes in ihren Grundlagen klar. In der bedeutsamen Szene mit seinem Sohne Heinrich, worin er diesem seinen letzten Rathschlag, sein politisches Testament gibt, spricht er jenes charakteristische Wort aus, dessen Staatsklugheit überraschen mußte, wenn sie nicht in den vorausgehenden Stücken begründet wäre: „Beschäft'ge stets die schwindlichten Gemüther mit fremdem Zwist, daß Wirken in der Fern das Angedenken vor'ger Tage banne." Ein Wort, das zugleich auf die weitere Entwicklung unter Heinrich V. und VI. auf die englisch-französischen Kriege hindeutet. Der innige Zusammenhang dieser Königsdramen ist damit bezeichnet. Wir können keines derselben missen, ohne eine empfindliche Lücke im dramatischen Aufbau zu fühlen.

Der König hat im zweiten Theil eine umfassendere und schwierigere Rolle als im ersten Theil. Einen dankbaren Abgang von der Bühne des Lebens hat ihm aber der Dichter jedenfalls verschafft. Herr Neumann war in diesem Stücke als alternder, von düsteren Gedanken verfolgter König besser am Platze als im ersten Theil. Herr Sturz führte die vorzüglich begonnene Charakteristik

Buntes Feuilleton.

— **Ein amüsanter Liebesbrief,** den eine verliebte Schöne an den jugendlichen Liebhaber des Stadttheaters zu Pirna gerichtet hat, macht gegenwärtig die Runde durch die sächsischen Blätter. Der denkwürdige Gefühlserguß lautet wie folgt: „Hochgeehrter Herr! Mit freiden ergreif ich die Väter und gratulier ihn zum neuen Jahr. Ich kan mir nicht helfen und Mus ihn schreiben, das ich gern hab mehr wie mein Leben. Ich denk immer an ihn den sie spülen am besten von den gansen. Ich hab ihn zuerst bei Eleonore gesen, da war ich schon weg. Als sie aber mit die stolze Gresin so traurig dagestanten ham ham sie mihr leid gehahn. Als sie dann später todt waren war ich fro, das ihn die alte grose nicht überlisted hat. Wenn ich die Eleonore gewesen wär, da wär ich mit ihn turggebrant. Und so du ich ihn lieben. Denken sie nicht schlecht von mir ich habe noch kein verhältniß gehabt, trotzdem ich schon 19 Jare alt binn. Ich binn auch nicht mittellos den ich hab 468 Mark auf die Sparkasse. Wenn sie meine liebe erwiddern, so schreim sie an mir und ich schick ihn mein Bild da werden sie sehen, das ich firamm gepant binn nur nicht ganz so krohs wie die Gresinn. Bei Waldlisel ham sie mich auch verzaubert (ihst das ihre liebste oder die krose?) das wäre mein unklüg den ich liebe ihn heis sie süsser (folgt Name.) Darf ich ihn ein kleines geschänk magen? Am Neujahrstag kom ich wieder in das Teader und nachher erwarte ich ihn an der Tiere. Da wollen wir uns ausspregen und da kenn sie mich nach haus führen. Schreimben Sie mir wenn wir uns nicht drejen sollten. Auch wie klüglich dät ich sein Einmal nur bei dir zu sein. Deine süsse Anna. Sehnucht und liebe Bostlagernt."

— **„Die Komödie ist aus!"** Aus Budapest, 16. Januar, schreibt man: Einen wohlinszenirten Selbstmord hat, wie schon kurz gemeldet, der Arader Schauspieler Koloman Balla gestern verübt. Zur Aufführung gelangte ein Drama von Zoltan Bosnyák „Der Ehrenrichter", dessen Held ein polternder, sich als Ehrenrichter aufspielender hohler Streber ist, der, entlarvt, am Schlusse des Stückes sich erschießt. Das Stück wurde gestern zum zweiten Male aufgeführt. Koloman Balla, der Träger der Titelrolle, hatte bei seinem vorgestrigen ersten Auftreten die Arader Kritik nicht befriedigt; sein gestriges Spiel aber setzte das Publikum durch starke Accente in Erstaunen und als Balla der Vorschrift gemäß am Schlusse des letzten Aktes die Bühne verließ, um hinter den Koulissen den todtbringenden Schuß abzufeuern, folgte ihm lauter Beifall. Der Schuß ertönte mit etwas stärkerer Detonation als gewöhnlich. Das Publikum verließ aber doch nichtsahnend das Haus. Hinter den Koulissen freilich ging es lebhafter zu. Der Regisseur alarmirte das Theatervölkchen mit dem Rufe: „Heiliger Gott, Koloman Balla hat sich erschossen!" Man eilte herbei: Der Schauspieler lag am Boden und aus einer Kopfwunde strömte das Blut. Der Theaterarzt und einige herbeigerufene Kollegen verbanden die augenscheinlich tödtliche Wunde. Balla erlangte einen Moment das Bewußtsein wieder und sagte, wie die „Fr. Ztg." mittheilt: „Gehen wir nach Hause! Die Komödie ist aus!" Dann wurde er wieder ohnmächtig. Nun liegt er zwischen Leben und Tod im Komitatshospital. Ueber die Motive des Selbstmordversuchs wird Verschiedenes gemeldet. Die Einen behaupten, Balla sei unheilbar herzleidend gewesen und habe sich schon seit Langem einen „schönen" Tod gewünscht. Nach anderer Quelle war Balla unglücklich verliebt und infolge dessen lebensüberdrüssig gewesen. Für letztere Version spricht der Umstand, daß Balla Tags zuvor dem Blatte „Arad es Vidéke" ein Feuilleton über „unglückliche Liebe" überbracht hat, mit der Bitte, die Arbeit unbedingt heute zu veröffentlichen.

— **Tanzende Schneider.** Aus Paris wird dem „B. B.-C." berichtet: Der junge Eugène Guerry machte auf einem „Musotte-Balle" die Bekanntschaft einer allzu koketten Schönen, die ihm jedoch schon beim nächsten Tanze von dem Schneider Leon Henry weggefischt wurde. Diese Schmach forderte blutige Genugthuung. Man begab sich also sofort in Begleitung einiger Kollegen von der Nadel, die bereitwilligst die Rolle eines Tänzers mit der eines Sekundanten vertauschten, nach einem Duellokale in der Avenue Löwendall. Der Schwere der Beleidigung entsprechend wurde fünfmaliger Kugelwechsel mit Pistolen vereinbart. Alle fünf Runden verliefen insofern erfolglos, als keiner der Rivalen, sondern nur der als Sekundant daneben stehende Schneider König in den rechten Unterschenkel getroffen wurde. Auf die Hilferufe des schwer Verwundeten erschien die Polizei und setzte den Duellanten nach, die kaltblütig die Flucht ergriffen hatten. Sie wurden gefaßt und in sicheren Gewahrsam gebracht, während der arme Sekundant im Spital über die Verwerflichkeit des Duells nachdenkt.

— **Von den zahllosen absonderlichen Gestalten,** die jahraus jahrein an den Pariser Gerichtsschranken vorüberziehen, ist wohl die Gräfin Rossi eine der merkwürdigsten. Gräfin Rossi ist die Nichte des Grafen Peregrini-Rossi, des ehemaligen Gesandten der Republik beim päpstlichen Stuhle, der mit der berühmten Sängerin Henriette Sonntag verheirathet war. Sie hat außer einer Anzahl von Novellen kürzlich auch den Roman „Mon ange" erscheinen lassen, der durch seine spannende Handlung ein gewisses Aufsehen erregte. Aber die Einkünfte scheinen nicht zum Unterhalte der Schriftstellerin und der von ihr gezüchteten Heerde von Katzen ausgereicht zu haben, denn die Verfasserin von „Mon ange" stand am 17. d. M., ein Bild der Verwahrlosung, vor der 11. Strafkammer unter der prosaischen Anklage, aus der Wohnung ihres Nachbarn, des Grafen de Rothe, mehrere Gegenstände entwendet zu haben. Der schönste Augenblick der Verhandlung kam, als der Brief, den die Unglückliche nach ihrer Verhaftung an den Untersuchungsrichter gerichtet hatte, verlesen wurde. Es heißt darin unter Anderem: „Lieber charmanter Herr Richter: Ihre sanfte Physiognomie erinnert mich an meinen verstorbenen Vater .... Er war ein schöner, großer Mann, der einem hochgesinnten Weibe, wie es die Verfasserin von „Mon ange" ist, niemals eine Gunst versagt hätte. .... Ich bitte Sie, lassen Sie mich sofort frei, ich werde Sie ewig lieben und in meinem nächsten Roman Ihre That unsterblich machen." Trotz dieser verlockenden Aussichten ließ sich der gestrenge Herr Richter nur insoweit erweichen, als er die Untersuchung des Geisteszustandes der Angeklagten anordnete. Auf die Unsterblichkeit hat er also ein für allemal verzichtet.

— **Die Mutter des Mikado.** Die kürzlich verstorbene Kaiserin-Wittwe von Japan gehörte zu den wenigen Ueberlebenden des alten Regimes am japanischen Hofe. Sie erschien selten bei Hoffeierlichkeiten und hatte der neuen Zeit in der That nur eine Konzession eingeräumt. Sie fuhr nämlich in einem Landauer spazieren. Diener in Livree saßen auf dem Bock. Sonst regierte sie in den Kinderstuben, wo die Kinder des Kaisers bis zu ihrem sechsten Jahre bleiben. Gewiß, die Mutter des Mikado hatte ihre eigenen Gemächer im kaiserlichen Palaste, aber sie benutzte sie selten. Die alte Dame konnte sich niemals in die neue Aera, die in Japan über Nacht hereingebrochen war, finden. Sie blieb dieselbe. Sie hatte ihren Sohn Mutso Hito in der orthodoxesten japanischen Weise erzogen. Als der Knabe 16 Jahre alt war, las er die chinesischen Klassiker, er konnte dichten, Blumen kunstvoll flechten und eine Theegesellschaft mit allem verwickelten höfischen Zeremoniell geben. Eine Freude wurde der Kaiserin-Wittwe noch bei Lebzeiten zu Theil, nämlich die Demüthigung des hochmüthigen Chinas.

— **Das „Memminger Volksblatt"** vom 1. Januar bringt an seiner Spitze ein Sonett von Markus Molitor, betitelt: „1897, Ein Segensjahr." Die ersten acht Verse dieser köstlichen Dichtung lauten:

„Das Bild von Sais schreckt, wenn ohne Hülle;
Sag, Moses! sahst Du drin Aegyptens Plagen?
Sahst Du den Dämon, der das Land geschlagen?
Nil-Blut, Maus-Kröten-Blut? hörst Viehgebrülle?

Hörst Hagel, riechst Heuschreck-Verwesungsgülle?
Hörst rings um todte Erstgeburt die Klagen?
Gott straft den Trutz, doch soll sein Volk nicht zagen,
Ihm winkt des heiligen Landes Segensfülle."

— **Ein Betrunkener** gibt auf der Straße einem Vorübergehenden einen gewaltigen Stoß. Dieser ruft aus: „Aber können Sie denn nicht sehen!" — „Aber gewiß, ich sehe doppelt und wollte eben mitten durch Sie Beide durchgehen!"

MARCHIVUM

des Prinzen Heinrich sehr wirkungsvoll weiter und wußte die Entwickelung des tollen, leichtlebigen Falstaffgenossen Heinz zum ernsten, seiner hohen Pflichten vollauf gewachsenen König dem Publikum natürlich und glaublich zu machen. Die beste Leistung war auch diesmal wieder der Falstaff des Herrn Jacobi. Von den zahlreichen übrigen Rollen verdienen nur noch einige eine besondere Hervorhebung: der zu markanter Bedeutung erhobene Lord-Oberrichter des Herrn Ernst, die Friedensrichter Schaal (Herr Fender) und Stille (Herr Kaiser), der von Herrn Godek recht wirksam gespielte Renommist Pistol und der durch Herrn Tietsch vortrefflich vertretene Northumberland. Die Regie des Herrn Intendanten hatte auch dies Stück sorgfältig, allerdings ohne erhebliche Neuerungen gegen früher neueinstudirt. Die Rekrutenszenen, der Krönungszug und die Szene beim König gelangen recht wirkungsvoll. Dr. W.

Theater-Notiz. Wegen Erkrankung des Herrn Döring wird am Sonntag in der Oper „Margarethe“ Herr Marx die Parthie des „Mephisto“ singen. — Es besteht nicht die Absicht, den Vertrag des Herrn Erl aufzulösen. — Der Vertrag des Herrn Ankenbrank wurde für die nächste Saison nicht erneuert. — Herr Abel ist zur Ergänzung des Personals ins Auge gefaßt worden.

oo. Mannheimer Kunstverein. Wieder stellt sich uns ein hier noch nicht bekannter Künstler mit einer ganzen Kollektion seiner Bilder vor. Es ist ein Portraitmaler älterer Richtung, ein Künstler, der mit seinen Bildern besonders alle Diejenigen befriedigen wird, die von der neueren Bewegung nichts wissen wollen. Anton Schöner fußt auf den Traditionen alter Meister, für sie gibt er gern alle Modernität des Vortrags und der Farbe hin. Er verzichtet darauf, die Kunst seiner Zeit in neue Bahnen zu lenken, und begnügt sich mit dem, was man mit der Fortsetzung älterer Kunstweisen heute noch leisten kann. Was Schöner leistet, ist interessant und werthvoll genug, um allen Parteizwist schweigen zu lassen und sich mit der Individualität des Künstlers ernstlich zu beschäftigen. Es macht sich ein merkwürdiger Zwiespalt in der Natur dieses Künstlers bemerkbar; er ist als Zeichner die rücksichtslose Energie selbst, dagegen als Maler ohne jede selbständige Initiative. Was die alten Meister heute noch so groß erscheinen läßt, ist gerade ihre von einer mächtigen Initiative getragene Malweise, die, wenn sie nachgeahmt wird, leicht conventionell wird. Schöner hat diese Klippe zu vermeiden gesucht. Seine Malweise muthet uns an, wie etwas von alten Zeiten her Liebes, Bekanntes und leicht kann man ein inniges Verhältniß zu ihr gewinnen. Doch seine Zeichnung packt unmittelbar, wie etwas unzweifelhaft Echtes und Wahres. Wie er da eine Reihe zeitgeschichtlich hervorragender Persönlichkeiten in deren innerstem Wesen erfaßt, ist ganz erstaunlich. So sind die Bildnisse des Kaisers und des Generals Bronsart v. Schellendorff sehr bedeutende Arbeiten. Als ein Musterwerk psychologisch tiefer Charakteristrungskunst sei auch das Bildniß des bekannten Musikschriftstellers Tappert gerühmt. Weniger gelang dem Maler das Portrait des modernen realistischen Schriftstellers Heinz Tovote; eine solch nervös bewegte, lebensprühende Dichternatur ist nur durch eine im modernsten Sinne originelle Auffassung zu der Wahrheit entsprechender Darstellung zu bringen, wobei flotteste Technik und eigenartigste coloristische Begabung sich vereinigen müßten. In der durch reiche Anwendung von Lasuren und Uebermalungen alles zu einer würdevollen Ruhe abstimmenden Malweise Schöners wird dagegen die Darstellung hervorragender Persönlichkeiten, denen das Alter bereits eine gewisse Ruhe aufgeprägt hat, um so wahrer erscheinen. Das Bild Karl Scholl's z. B. ist jedenfalls in seinem ruhigen, warmen Ton coloristisch das Beste der ganzen Collection, die auch noch einige sorgfältig ausgeführte, coloristisch mit recht feinem Geschmack behandelte Damenportraits enthält. Anton Schöner ist noch jung und seine Kunst noch nicht abgeschlossen, so daß deren Entwickelung noch manche Ueberraschung mit sich bringen wird und das Interesse und die Theilnahme aller Kunstverständigen verdient.

Paris hat abermals ein neues Theater erhalten. Es nennt sich „Theater de Basoche“ und bezweckt eine vollständige Wiederherstellung der mittelalterlichen Bühne. Sowohl die Bühne selbst, wie die Inscenirung und die Stücke sollen genau nach den Angaben von Dokumenten aus den damaligen Zeiten gefertigt werden. („La Basoche“ war der Titel der sogenannten Pariser „Schreibergilde“, die im mittelalterlichen Paris die Bühnenkunst vertrat.)

Die Wagnerischen Opern und Musikdramen beginnen sich allmählich auch an den Bühnen der französischen Provinz einzubürgern, selbst an denen des Südens, wo man bisher wenig Verständniß und Neigung für den Bayreuther Meister zeigte. In Toulouse, wo verschiedene deutsche Opern auf den Spielplan der laufenden Saison gesetzt sind, wurde Wagners „Lohengrin“ besonders beifällig aufgenommen.

Zur Errichtung einer Bildsäule für Pasteur haben die Sammlungen bereits die Summe von 211,838 Frcs. ergeben und täglich laufen noch neue Beiträge aus allen Theilen der Welt ein. Das Denkmals-Comité ist gestern zur Berathung zusammengetreten.

Aus Berlin berichtet die Nationalzeitung: Als Nachfolger des Professors du Bois-Reymond auf dem Lehrstuhl der Physiologie an der Universität Berlin ist von der medizinischen Fakultät an erster Stelle Professor Willy Kühne in Heidelberg, an zweiter Stelle Prof. Hermann Munk von der Thierärztlichen Hochschule in Berlin vorgeschlagen worden.

Gegenwärtig giebt eine französische Truppe unter Dorvals Führung in Stuttgart französische Vorstellungen, die als solche der „Comédie française“ angekündigt sind. Der Direktor des „Théâtre français“, Claretie, verbietet Dorval die Führung dieses Titels und will, wie man der „Voss. Ztg.“ meldet, den Rechtsweg in Deutschland beschreiten, wenn Dorval sich an das Verbot nicht kehrt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 21. Jan. Zur Hundertjahrfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. Zu der heutigen Stadtverordneten-Versammlung erhoben die Sozialdemokraten unter großer Unruhe und lebhaftem Widerspruch der Versammlung Einspruch gegen diese städtische Hundertjahrfeier für Kaiser Wilhelm I. und die Bewilligung von 20,000 M. für eine Festschrift. Der Sozialdemokrat Zadeck verlas eine Erklärung, daß es unverantwortlich sei, dem Personencultus so hohe Summen zu opfern, die weit besser zur Linderung des städtischen Elends verwandt würden. Der Antrag des Magistrats wurde gegen die Stimmen der Protestirenden angenommen.

* **Berlin**, 22. Jan. Die „Post“ erfährt, daß die Minister des Innern und der Finanzen angeordnet haben, die Zahl der Aspiranten des Verwaltungs-Examens auf ein Drittel der bisherigen Zahl zu ermäßigen.

* **Berlin**, 22. Jan. Graf Murawjew ist aus Petersburg heute früh hier eingetroffen, in der russischen Botschaft abgestiegen und nach zweistündigem Aufenthalte nach Kopenhagen weitergereist.

* **Berlin**, 22. Jan. Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes über die Kündigung und Umwandlung der 4prozentigen Reichsanleihe nunmehr zugegangen.

* **Potsdam**, 22. Januar. Nach der Besichtigung der Rekruten fand ein zweimaliger Parademarsch der sämmtlichen Rekruten des 1. Garderegiments statt. Hierauf begab sich der Kaiser nach dem Offiziercasino des 1. Garderegiments und nahm hier das Frühstück ein.

* **Dortmund**, 22. Jan. Das Schwurgericht verurtheilte den Landwirth Hangebrauk aus Altenderne wegen Todtschlags des eigenen Vaters zu 15 Jahren Zuchthaus.

* **München**, 22. Jan. Die Café Luitpold-Gruppe der Künstlergenossenschaft wählt den früheren Präsidenten der Künstlergenossenschaft Maler Bürgel zum Vorsitzenden und setzte den Vorstand außerdem aus fünf Malern, zwei Bildhauern und einem Architekten zusammen. Jedes Mitglied soll soviel Werke zur Internationalen Ausstellung einsenden, als es will, die Jury soll aber eine äußerst strenge sein. Im Falle einer Beanstandung soll der Künstler durch kollegiale Verständigung zur Zurücknahme des beanstandeten Werkes veranlaßt werden.

* **Regensburg**, 22. Jan. Heute Vormittag waren auf der Donau 5 Flußbauarbeiter in einem Kahne mit Reparaturarbeiten an der eisernen Brücke beschäftigt. Hierbei wurde der Kahn gegen einen Pfeiler getrieben und zerbrach. Drei von den Insassen stürzten in die Donau; einer davon ertrank sofort, die Anderen konnten nur mit Mühe gerettet werden. Von diesen ist noch einer nach wenigen Stunden gestorben. Der dritte liegt schwer krank darnieder.

* **Wien**, 22. Jan. Im Klub der „Vereinigten Deutschen Linken“ erklärte der Obmann Graf Kuenburg, er sei entschlossen, aus dem politischen Leben zu scheiden. Der Klub sprach dem Obmann und dem ganzen Klub-Vorstande seine Anerkennung für die Geschäftsführung aus.

* **Wien**, 22. Jan. Anläßlich der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erhält der Präsident Chlumecky von den Club-Obmännern eine goldene Glocke, von der Regierung das Großkreuz des Stephansordens. Vor der Sitzung verabschiedet sich Graf Kuenburg von der deutschen Linken. Den Excellenz-Titel erhielten Prinz Ferdinand Lobkowitz und der Präsident der Triester Handelskammer Baron Reinelt.

* **Bern**, 22. Januar. Das St. Galler Kantonsgericht hatte die Bank in St. Gallen verurtheilt, das Gelddepot, das Johann Orth (Erzherzog Johann) bei ihr hinterlegt hatte, an seinen Generalbevollmächtigten, Advokaten Haberle in Wien herauszugeben. Die Bank in St. Gallen appellirte an das Bundesgericht; dieses hat die Appellation abgewiesen.

* **Paris**, 22. Jan. Mehrere 100 Personen, die von der Bahnverwaltung nicht zu der anläßlich des Besuches des Kaisers von Rußland veranstalteten Truppenschau in Chalons befördert waren, haben gegen die Ostbahn einen Massenprozeß auf Schadenersatz angestrengt.

* **Paris**, 22. Jan. Der russisch-offiziöse Nord stellt alle Erörterungen über Murawiews politische Richtung als überflüssige Vermuthungen hin, da es in Rußland keine Parteien gebe und jeder sich nach dem Willen des Kaisers richte.

* **Madrid**, 22. Jan. Nach einem Telegramm aus Havannah befahl General Weyler allen Unterbefehlshabern, binnen einer Frist von drei Tagen alle Pflanzungen und Wohnhäuser in der Provinz Havannah zu zerstören, um die Aufständischen durch Aushungerung zur Unterwerfung zu bringen.

* **Madrid**, 22. Jan. Nach Meldungen aus Manila hätten die Aufständischen bei einem belgischen Handelshause eine Lieferung von 30,000 Gewehren bestellt. Die Kriegsschiffe bewachen die Küste, um die Ausschiffung zu verhindern. Das Kriegsgericht hat 13 Aufständische, darunter Mitglieder der revolutionären Regierung abgeurtheilt. Man behauptet, daß die Anstifter des Aufstandes mit Japan verhandelt hatten. Personen, die aus dem Lager der Aufständischen bei Cavite kamen, behaupten, die Aufständischen seien 70,000 Mann stark, von denen 7000 gut bewaffnet seien. Sie errichteten verschanzte Lager. Nach Mindanoa sind sechs Compagnien entsandt worden, da man dort eine Meuterei der eingeborenen Truppen befürchtet.

* **Lissabon**, 22. Jan. Den Blättern zu Folge beabsichtigt Portugal, Handelsverträge mit Spanien, Rußland, England, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Japan abzuschließen.

* **Meerane**, 22. Jan. Die hiesige Kammgarnspinnerei ist durch ein Feuer, das gegen Mitternacht im Kesselhause ausbrach, zum größten Theile zerstört worden. Der Betrieb ist eingestellt. 800 Arbeiter sind brodlos geworden.

* **London**, 22. Jan. Die italienische Regierung hat Lord Salisbury mitgetheilt, daß sie sich genöthigt sehe, Kassala nächstens zu räumen, um ihre ganze Truppenmacht zur Vertheidigung Erythräas zusammenzuziehen.

* **London**, 22. Jan. Nach einer Reutermeldung aus Zanzibar wäre die Nachricht von der lebensgefährlichen Erkrankung des Sultans von Zanzibar unrichtig und beruhe auf unbegründeten Gerüchten. Der Sultan soll sich vollkommen wohl befinden.

* **Kopenhagen**, 22. Jan. Es herrscht heftiger Schneesturm; die meisten Bahnstrecken sind unfahrbar.

* **Petersburg**, 21. Jan. Gerüchtweise verlautet, Rußland gehe mit der Absicht um, bei seiner Artillerie neue französische Schnellfeuergeschütze einzuführen. Allerdings würde diese Neubeschaffung etwa 85 Millionen Rubel kosten.

* **Brindisi**, 22. Jan. General Baldissera ist heute Morgen hier gelandet und reist Abends nach Rom weiter.

* **Braß**, 22. Jan. Hier sind Nachrichten eingegangen, nach denen das Expeditionscorps der Royal Niger-Company bei seiner Ankunft in Rabba gefunden habe, daß die ganze Armee der Fullah südlich vom Niger, von Schrecken erfaßt, sich zerstreut habe.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* **Berlin**, 23. Jan. Die physikalische und physiologische Gesellschaft veranstalteten gestern Abend eine Gedenkfeier zu Ehren Dubois-Reymonds, welcher Vertreter der Staatsbehörden, der Armee, Gelehrte und Aerzte beiwohnten. Professor Rosenthal-Erlangen hielt die Gedenkrede.

* **Berlin**, 23. Jan. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Königsberg meldet, begab sich eine Commission nach den Ostseeprovinzen, um die Leprosenheime zu studieren.

* **Paris**, 23. Jan. Gestern Abend konstituirte sich ein Komitee, welches zum 100. Geburtstag Heinrich Heines in Paris ein Denkmal errichten will. — Demselben Blatt zufolge beschloß der Berliner Magistrat, beim Ministerium des Innern um Aufhebung der Verordnung betreffend die Sonntagsruhe zu petitioniren.

* **Paris**, 23. Jan. Remusat, welcher bei der Senatswahl in Toulouse gewählt wurde, ist gestorben.

* **London**, 23. Jan. Ein steifer Nordoststurm mit Schneetreiben hat gestern einen Theil von Großbritannien heimgesucht, großen Schaden im Lande und auf der See, besonders an der Ostküste, verursacht.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 22. Jan. An der heutigen Börse wurden umgesetzt: Brauerei Eichbaum-Aktien zu 169.50, Brauerei Schwetzingen zu 94.75, Mannheimer Lagerhaus zu 117.50 und Pfälzer Fahrräder zu 139.50. Sonst notirten: Anilin-Aktien 427 B., Westeregeln Alkali 177 G., Brauerei Storch 129 B., Gutjahr-Aktien 184 B.

Frankfurter Mittagsbörse vom 22. Januar. Die heutige Börse glich wieder völlig ihren letzten Vorgängerinnen. Dieselbe Lustlosigkeit und Zurückhaltung der Spekulation, sowie die gleiche sehr geringe Theilnahme des außenstehenden Publikums können natürlich keine Aenderung herbeiführen. Wenn die Tendenz zum Theil eine schwächere und die Course einzelner leitender Werthe etwas niedriger waren, so ist das hauptsächlich die Folge des Eindrucks, den die gestrigen Reichstags- und noch mehr die Landtags-Verhandlungen in Börsen- und Handelskreisen gemacht haben. Von Industrie-Aktien behaupteten elektrische Werthe die letzten Courserhöhungen mit Ausnahme von Schuckert, die 4 pCt. Einbuße erlitten haben. Zellstoff Waldhof und Fahrrad Kleyer notirten Bruchtheile niedriger. Privat-Disconto 3¹/₈—3¹/₄ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 22. Jan., Abds. 6¹/₂ Uhr. Oesterreich. Kredit 00.0, Diskonto-Kommandit 000.00, Nationalbank für Deutschland 148.80, Darmstädter Bank 160.40, Deutsche Bank 196.50, Banque Ottomane 110.70, 6proz. Mexikaner 94.90, 3proz. do. 26.50, Allgem. Elektr.-Aktien 258.60, Schuckert Elektr. 268.80, Alkali Westeregeln 178.70, Courl 150.80, Gotthard-Aktien 167.80, Schweizer Central 141.90, Schweizer Nordost 186.80, Schweizer Union 94.80, Jura-Simplon 98.80, 5proz. Italiener 91.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 22. Januar. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, —, Schmalvieh I. —, II. —, III. —. — Farren I. —, II. —, 184 Kälber I. 140, II. 130, III. 120. 297 Schweine I. 114, II. 106. — Luxuspferde — Arbeitspferde — — —. — Milchkühe — — —. 287 Ferkel 7—12. — Schafe —.—. — Lämmer —.— Ziege —.— — Zicklein —. Zusammen 668 Stück.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 22. Januar.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Obligat.	101.70 bz
4 Bad. Oblig. Mark	102.50 bz
4 " " 1886	102.85 bz
3½ " "	103.15 bz
3 " "	98.35 bz
4 " E. 100 Loose	140.40 bz
4 Bayer. Obligationen	102.70 bz
3½ " "	102.75 G
3 " "	98.70 bz
4 Deutsche Reichsanleihe	106.80 bz
3½ " "	103.05 bz
3 " "	98.40 bz
4 Preuß. Consols	106.80 bz
3½ " "	103.70 G
3 " "	98.70 bz
Eisenbahn-Anlehen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	103.10 G
3½ " "	101.80 bz
3½ " convertirte	100.75 bz

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1897	100.— bz
4 " " " 1900	103.20 bz
3½ " " " 3.	98.70 G
3½ " " " 1904	100.— bz
3½ " " Communal	99.— G
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	101.— G
3 Karlsruher v. J. 1896	97. bz
4½ Ludwigshafen M.	103.50 bz
4 " "	102. bz
3½ "	101.90 bz
3½ Mannheimer Obl. 1885	100.50 G
3½ " 1888	104.— G
3½ " 1895	101.25 bz
Industrie-Obligationen	
4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	102.50 bz
4½ Speyerer Ziegelwerke	103.40 bz
4½ Verein Chem. Fabriken	102.50 G
4½ Wagh. Zuckerfabrik	101. G
4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.20 bz

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	114.80 G
Gewerbebank Speyer 50% E.	127.50 G
Landauer Volksbank 50% E.	—
Mannheimer Bank	136.50 G
Oberrhein. Bank	128. G
Pfälzische Bank	138.50 G
Pfälz. Hyp.-Bank	159.70 bz
Rheinische Creditbank	137.75 G
" " junge	—
Rhein. Hyp.-Bank	170.50 G
" " junge	—.—
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	248.— G
" Maxbahn	152.— G
" Nordbahn	126.50 G
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	138.50 G
Badische Anilin- u. Soda	427.— B
Chem. Fabrik Goldenberg	160.— G
Heilmann u. Schönlank	88. B
Verein chem. Fabriken	146.50 G
Verein D. Oelfabriken	100.10 B
Westeregeln Alkal. Stamm	177. G
" Vorzug	109. bz
Zellstofffabrik Waldhof	227. G
Zuckerfabrik Waghäusel	64.50 G
Zuckerraffinerie Mannheim	135.— B
Brauereien.	
Bad. Brauerei Stamm	78.25 bz
" Vorzugs-A.	121.50 bz
Binger Aktienbierbrauerei	127. bz
Durlacher Hof vorm. Hagen	185.00 G
Eichbaum-Brauerei	169.50 bz
Elefantenbräu Rühl, Worms	113.50 G

Brauerei Ganter, Freiburg	125.— G
" Kleinlein, Heidelberg	144.— B
Ludwigshafener Brauerei	228. B
Mannheimer Aktienbrauerei	166. B
Pfälzbrau. v. Geisel u. Mohr	123.— bz
Brauerei Sinner, Grünwinkel	249.50 G
" Schroedl Heidelberg	180. B
" Schwartz, Speyer	118. B
" Schwetzingen	94.75 bz
" Sonne Kritz Speyer	140.50 bz
" S. Storch, Eil.	129. B
" Werger, Worms	86. G
Wormser Brauhaus v. Oertge	135.— G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	130.— G
Transport und Versicherung.	
Gutjahr-Aktien	184.— B
Mannh. Dampfschleppschiff.	121.— G
Köln. Rhein- u. Seeschiffahrt	—.—
Bad. Rück- u. Mitversich.	380.— G
Bad. Schifffahrt-Assecuranz	600.— G
Continentale Versicherung	435.— B
Mannheimer Versicherung	600.— bz
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	385. bz
Württ. Transportversich.	520.— B
Industrie.	
Emaillirfabrik Kirrweiler	107.— bz
Emaillirwerke Maikammer	125.— B
Ettlinger Spinnerei	120. B
Hüttenheimer Spinnerei	108. B
Karlsruher Maschinenbau	185.— bz
Karlsr. Nähm. Haid u. Neu	200.— G
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	127.50 bz
Mannheimer Lagerhaus	117.50 bz
Oggersheimer Spinnerei	81.— G
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	139.50 bz
Portl.-Cementwf. Heidelberg	134.— G
Verein Speyerer Ziegelwerke	97 G

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 22. Januar.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
November	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Januar	89⅞	29½	—.—	—.—	77⅝	21¾	3.92
März	89¼	—	—.—	8.40	—	—	—.—
Mai	86⅛	30—	—.—	8.45	79¾	24—	4.05
Juli	82½	31—	—.—	—.—	—	—	—.—
August	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
September	—	—	—.—	9.55	—	—	—.—
Dezember	—	—	—.—	9.55	—	—	—.—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen.
Konstanz	2,74		2,71	2,71			
Hüningen	1,18	1,17	1,17	1,18	1,16		Abds. 6 U.
Kehl	2,10	2,06	2,06	2,05	2,03		M. 6 U.
Lauterburg	3,01	2,95	2,93	2,89	2,90		Abds. 6 U.
Maxau	3,23	3,19	3,18	3,17	3,14		2 U.
Germersheim	2,80	2,76	2,74	2,72	2,70		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,67	2,63	2,59	2,57	2,56	2,51	Mgs. 7 U.
Mainz	0,58	0,56	0,50	0,48	0,46		F.-P. 12 U.
Bingen		1,20					10 U.
Kaub	1,42	1,40	1,36	1,32	1,29		2 U.
Koblenz	1,89	1,85	1,81	1,76	1,73		10 U.
Köln	1,69		1,60	1,57	1,51		2 U.
Ruhrort	1,20	1,16					9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,77	2,74	2,70	2,67	2,66	2,63	V. 7 U.
Heilbronn	0,83	0,80	0,79	0,76	0,75		V. 7 U.

Sammlung für Rudolph Kalb.

Transport M. 7.50. Ferner sind eingegangen: Von M. W. M. 3., von K. S. M. 10. Summa M. 20.50.

Weitere Beiträge nimmt stets gerne entgegen

Die Expedition des „General-Anzeigers“.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 66988

Georg Hartmann,

größtes Schuhwaarenhaus, E 4. 67.

Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.)

Auf der bis jetzt unübertroffenen

Pfaff-Nähmaschine

können nicht allein die schönsten und feinsten Näharbeiten in tadelloser Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Stickereien jeglicher Art in schönster Ausführung. Allein-Verkauf bei 17187

Martin Decker, Mannheim A 3, 4

vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Seide!

auch meter- und robenweise an Private direkt! porto- und steuerfrei ins Haus!

Schwarze, weisse u. farbige „Henneberg-Seide“ von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.

Braut-Seide	von	95 Pfge. — 18.65
Seiden-Ripse	"	Mk. 1.85 — 13.45
Seiden-Damaste	"	" 1.35 — 18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe à	"	" 13.80 — 68.50
Seiden-Foulards	"	95 Pfge. — 5.85
Seiden-Masken-Atlas	"	60 " — 3.15
Seiden-Merveilleux	"	75 " — 9.65
Seiden-Ballstoffe	von	60 Pfge. — 18.65
Seiden Surahs	"	Mk. 1.35 — 7.10
Seiden-Taffette	"	" 1.45 — 9.30
Seiden-Grenadines	"	" 1.35 — 11.65
Seiden-Bengalines	"	" 1.95 — 9.80
Seiden-Faille française	"	" 2.45 — 9.85
Seiden-Crêpe de Chine	"	" 2.35 — 10.90

Durchschnittl. Lager: ca. zwei Millionen mètres.

Seiden-Armûres, Monopols, Christalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, Grisaille, Comtesse, Rhadames, Luxor, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe ꝛc. ꝛc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 19198

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Abtretung des Grundstücks K 9, 12 am Louisenring hier zur Erweiterung des Kanalpumpwerks betreffend. 27517

No. 2735 I. Tagfahrt für die Versammlung der Kommission, welche die Nothwendigkeit der vom Stadtrath beantragten Abtretung des Grundstücks K 9, 12 am Louisenring dahier zur Erweiterung des Kanalpumpwerks zu prüfen und zu begutachten berufen ist, wird in den Bezirksrathssaal dahier (Amtshaus Zimmer No. 4) anberaumt auf **Freitag, den 29. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr.**

Als Mitglieder der Commission werden außer dem unterzeichneten Amtsvorstand mitwirken und eingeladen:

a. der Vorstand Großh. Rheinbauinspection hier, Herr Oberbaurath Fieser,
b. Herr Oberbürgermeister Beck hier

Mannheim, 17. Januar 1897.
Großh. Bezirksamt:
Pfisterer.

Beschluß.

No 2101. Vorstehendes bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß, mit dem Anfügen, daß der Plan bis zur Tagfahrt zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause offengelegt ist.

Mannheim, 21. Januar 1897.
Bürgermeisteramt:
Beck.
Lemp.

Aufgebot.

No. 2471. Auf Antrag des Wasserbautechnikers Johann Georg Schlenker in Bischweiler im Elsaß erläßt das Großh. Amtsgericht III hierselbst das Aufgebot des Pfandbriefes der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim **Serie 59, Lit. C. Nr. 1163 über 500 M.**

Der Inhaber dieses Pfandbriefes wird aufgefordert, spätestens in dem auf 27395 **Freitag, 6. August 1897, Vorm. 10 Uhr** vor dem bezeichneten Gerichte bestimmten Aufgebotstermine seine Rechte bei dem Gerichte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung desselben erfolgen wird.

Mannheim, 16. Januar 1897.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Stalf.

Ladung.

No. II 1277. Der am 8. Mai 1867 zu Naumburg a/S. geb. Schneider Gustav Ernst Bölsing, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann ohne Erlaubniß ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. 6 — hierselbst auf **Samstag, den 6. März 1897, Vormittags 8½ Uhr** vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ordg. von dem Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung vom 7. Januar 1897 verurtheilt werden. 27394

Mannheim, 20. Januar 1897.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Walz.

Lieferung von Maschinenkohlen und Maschinenöl.

Für den Steinbruchbetrieb Bornberg, Station Sinzheim bei Oos/Baden bedürfen wir für das Jahr 1897:

3000 Zentner Ruhrstückkohlen I. Qualität, sowie
400 Kg. Dampfcylinderöl,
900 Kg. dunkles Maschinenöl,
1800 Kg. helles Maschinenöl,
50 Kg. consistentes Maschinenfett I. Qualität.

Offerten auf den Einzelpreis gestellt, verschlossen und mit obiger Aufschrift versehen, sind längstens bis 27476 **Montag, 8. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst indessen die Bedingungen eingesehen werden können.

Der Offerte für Oellieferung ist von jeder Oelsorte eine Probe zur Untersuchung unentgeltlich beizulegen.

Rastatt, 21. Januar 1897.
Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

3—4000 Mark 2. Hypotheke sofort gesucht.
Offerten unter No. 27512 an die Expedition ds. Bl.

Wer leiht einem alleinstehenden Mädchen **ein** Darlehen von **100 Mk.** gegen pünktliche Rückzahlung und Zinsenvergütung.
Gefl. Off. unt. A.B. 100 postlagernd erbeten. 27507

Ein Student ertheilt **Nachhilfestunden** in allen Gymnasialfächern gegen mäßiges Honorar. 27450
Zu erfr. in der Expedition.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1897 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
   a) alle Deutsche welche im Jahre 1897 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1877 geboren sind;
   b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1897 hinaus zurückgestellt wurden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen. 26729
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. Die **Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar** zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnenden Militärpflichtigen erfolgt auf dem Rathhause zu Mannheim — parterre No. 10 — der im Stadttheil Käferthal-Waldhof Wohnenden auf dem Rathhause zu Käferthal.

Mannheim, den 8. Januar 1896.
Stadtrath:
Martin.
Winterer.

Holzversteigerung.

Am **Donnerstag, den 28. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr,** werden ca. 50 Ster Pappeln Scheitholz und 12 Haufen Abholz, am Friedhofweg lagernd, an Ort und Stelle, öffentlich und meistbietend versteigert. 27503

Mannheim, 22. Januar 1897.
Cultur-Commission:
Bräunig.

Dung-Versteigerung.

Donnerstag, 28. Jan. d. J., Vorm. 10 Uhr
versteigern wir auf unserem Bureau im städt. Bauhofe, U 2, 5 das Düngerergebniß von 98 Pferden vom 1. bis incl. 28. Februar d. Js. in Wochenabtheilungen.

Mannheim, 21. Januar 1897.
Städt. Abfuhr-Anstalt:
Die Verwaltung. 27488

Oeffentliche Versteigerung

Montag, den 25. Januar Vormittags 11 Uhr
versteigert der Unterzeichnete aus der Konkursmasse des G. F. Müller in Schriesheim, an Ort und Stelle, im Auftrage des Konkursverwalters C. F. Stanz in Ladenburg
5 schwere Zugpferde
öffentlich gegen Baarzahlung.
Die Versteigerung findet bestimmt statt. 27492

Mannheim, 20. Januar 1897.
Deißler,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 26. Januar d. Js., Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 27524
1867 Liter Wein (Forster).
4 leere Weinfässer je 3500 Liter haltend,
2 leere Weinfässer je 1700 Liter haltend,
2 leere Weinfässer je 900 Liter haltend
im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 23. Januar 1897.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 25. Januar d. J., Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:
Eine Waschkommode, 20 Rollen Seide und 1 Jagd-Gewehr
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 27559

Mannheim, 22. Januar 1897.
Futterer,
Gerichtsvollzieher. Q 4, 5.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 25. Januar 1897, Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
1 Plüschgarnitur, Chiffonieres, Kommoden, Kanapees, Schränke, 1 Ladentheke mit Marmorplatte, 1 Eisschrank, 1 Hackklotz, ein Wasch- u. 1 Nachttisch, 1 Nähmaschine im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 27[illegible]

Mannheim, 23. Januar 18[illegible].
Hirschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Schriesheim a/Bgstr.** versteigert in ihrem Rathhaus am 27449 **Samstag, 30. Januar 1897, Vormittags 9 Uhr anfangend,** folgende Hölzer aus Schlag 19 Neuwald:

846 Fichtenstämme von 0,30 bis 2,90 Fm.,
822 I. Classe und 418 II. Classe, fichtene Nutzholzstangen,
48 fichtene Hopfenstangen,
171 Baumstückel.

Die Nummern sind am Rathhaus ersichtlich gemacht, auch zeigt das Waldhutpersonal auf Verlangen die Hölzer vor.

Gegen Bezahlung der Schreibgebühren stehen Auszüge aus den forstlichen Aufnahmslisten zur Verfügung.

I. Damen-Bekleidungs-Academie Mannheim, N 3, 15.

Institut für wissenschaftliche moderne Zuschneidekunst.
Eigene pract. Zuschneide-Methode.
Unterricht in 100 verschiedenen Arten von Costümen, Mänteln, Kindergard. und Verzierungen, sowie Wäschegegenständen.
Sämmtliche Schnittmuster verbleiben Eigenthum der Schülerinnen. 27411
Durch Selbstverfertigung, prakt. Eintheilen und Zuschneiden des Stoffes Garantie für Erfolg und selbstständiges Arbeiten.
Eintritt kann jede Woche Montags erfolgen.

Kein Fabrikant und kein Händler

übernimmt für seine Cognac-Essenz eine **rechtsverbindliche Garantie,** welche die richtige Zusammensetzung des daraus hergestellten Cognacs gewährleistet. Man hüte sich daher vor angeblichen Cognac-Essenzen, Essenzen dunklen Ursprungs, und kaufe nur **Mellinghoff's Cognac-Essenz,** denn der zweckentsprechende Aufbau dieser Essenz ist ausdrücklich verbürgt:

„Ich zahle demjenigen eintausend Mark, welcher in der von mir **[illegible]** Cognac-Essenz, in Flaschen mit meinem Namenszuge, außer dem nothwendigen Färbemittel Stoffe entdeckt, welche in echtem Cognac nicht enthalten sind." 22929

Mülheim a. d. Ruhr, 14. 10. 95.
Dr. F. W. Mellinghoff.

Heirath!

Eine junge Dame, 20 J. alt, mit einem Vermögen von 10,000 Mark und angenehmem Aeußern, wünscht mit jungem Mann von guten Manieren bekannt zu werden, bezw. Verehelichung.
Vermögen Nebensache.
Da Retourantwort erfolgt wird, wird gebeten, eine Freimarke beizulegen.
Gefällige Off. u. Nr. 27525 an die Expedition d. Blattes.

Ein Drogist, 28 Jahre alt, vermögend, wünscht mit einer Dame, nicht über 24 Jahre, zwecks

Heirath

in Verbindung zu treten. Vermögen erwünscht, doch guten Charakter erforderlich. Gefl. Off. mit Angabe der Verhältnisse u. Photographie unter Nr. 27376 an die Expedition.

Gründl. Klavierunterricht wird billig ertheilt. 27124
Näheres im Verlag.

Zum Abschluß von **Versicherungen gegen Fahrrad-Unfälle** empfiehlt sich **Wilh. Schönhals,** U 6, 22, 4. St. 24709

Wichtig für Hausirer!
Der beste u. lohnendste Verdienst für Hausirer ist der Vertrieb meines weltberühmten mit der goldnen Medaille prämirten
Dr. Schwarzes Alpenkräuter Thee.
Näheres bei Franz Schnider, Theehandlung, Nürnberg, Himbeleisenstraße 7. 27046

Süddeutsche Bank

D 6 Nr. 4 **MANNHEIM** D 6 Nr. 4.
Telephon Nr. 250.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**
Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Annahme der Baareinlagen.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von **Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 19435

Den geehrten Herrschaften zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem **20. Januar** einen zweiten

Privat-Tanzunterricht

beginne. Wegen Zusammenstellung ersuche ich, mich mit Ihrem Vertrauen bald beehren zu wollen. 26708
Hochachtungsvoll
Anna Arno, Tänzerin am Hoftheater, **II. Querstraße 19.**

Quadrillen.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Vereinen als **Balldirigent,** sowie **Arrangeur von Theater- und Ballet-Aufführungen (humoristische Hochzeits- und Bauern-Quadrillen), lebenden Bildern** zu Polterabenden, Hochzeiten, Gesellschaften ꝛc., auch **Arrangements** jeder Art von Festlichkeiten. 24149
H. Dehnicke-Ackermann, Balletmstr., L 12. 10a.

Mehrere tüchtige, gewandte
Maschinenschlosser und Monteure
welche im Großdampfmaschinenbau bereits längere Zeit gearbeitet haben und an genaue Arbeit gewöhnt sind, werden von einer bedeutenden Maschinenfabrik Norddeutschlands gegen gute Bezahlung aufgenommen. Gefl. Anerbiet. an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 27042 erbeten.

Tüchtiger Farbenmischer,
der selbstständig nach der Musterkarte arbeitet, gesucht. Dauernde Stellung. 27477
Tapeten-Fabrik
Emil Liepmann, Berlin, Strelitzerstr. 60.

Grab-Denkmäler
reichhaltiges Lager. 11823
Bruno Wolff,
Bildhauer.
G 7, 23 Mannheim G 7, 23.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 24. Januar 1897.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Walther. **Militär.** Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Ahles. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hitzig.

Concordienkirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hitzig. Verpflichtung der neugewählten Almosenpfleger. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Hitzig. Abends 6 Uhr Predigt. Herr **Cand.** theol. Bayer.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Hofheinz. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Verpflichtung der neugewählten Almosenpfleger. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Hofheinz.

Diakonissenhauskapelle. Morgens halb 11 Uhr Predigt. Herr Vikar Proß.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag, Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 5 Uhr Predigt. Herr Pastor Steffann. 8 Uhr in der Jugendabtheilung Vortrag von Herrn Stadtvikar Hofheinz über: „Die Reformation in Frankreich." Montag, Abends 8½ Uhr Bibelstunde des Männer- u. Jünglingsvereins. Herr Stadtvikar Hofheinz. — Generalversammlung. — Dienstag, Abends 8½ Uhr Kaiserfeier des Männer- und Jünglingsvereins. Mittwoch, Abends 8½ Uhr allgemeine Bibelstunde. (Altes Testament). Herr Pastor Steffann.

Kinderschule, Traitteurstr. 9b.

Sonntag, Abends 8½ Uhr allgemeine Bibelstunde. Donnerstag, Abends 8½ Uhr allgemeine Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Laurentiuskirche (Neckarvorstadt). Samstag, 23. Januar, Nachmittags von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. Abends ½6 Uhr Rosenkranz.

Sonntag, den 24. Januar. Morgens von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Vesper.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 24. Januar, um 10 Uhr Gottesdienst.

Civilregister der Stadt Mannheim.

Verkündete.

Januar.
15. Ernst Preiser, Kaufm. u. Barb. Klenker.
15. Joh. Jak. Böhm, Schuhm. u. Marie Eßlinger.
16. Joh. Ludw. Launinger, Kaufm. u. Anna Wittner.
16. Andr. Staab, Kaufm. u. Emma Krauß.
16. Heinr. Henrich, Tagl. u. Kath. Hauß.
18. Ernst Ochs, Maschinist u. Josefa Meyer.
18. Paul Kretschmer, Sergt. u. Elisab. Ebinger.
18. Christian Sacherer, Monteur u. Albertine Kittelmann.
18. Alb. Theod. Welti, Steindr. u. Kath. Horch geb. Transier.
18. Adolf Zink, Schlosser u. Elisab. Roser.
19. Gottlieb Wüst, Metzger u. Helene Maier.
19. Nikol. Basel, Tagl. u. Kath. Rihm.
19. Mathias Stroh, Postass. u. Luise Karol. Schmoll.
19. Christian Ehrler, Wagn. u. Amalie Wall.
19. Cornelius Regazzoni, Kfm. u. Marie Adrian.
20. Adam Köhler, Tagl. u. Anna Sofie Kuhn.
20. Josef Stöckl, Reguil. u. Elisab. Blankardt.
20. Louis Jacobi, Kaufm. u. Sofie Schneider.
20. Aug. Falkner, Fräser u. Kath. Panichen.
20. Daniel Meißler, Möbelp. u. Magdal. Kampp.
20. Adam Michel, Schmied u. Friedr. Doderer.
21. Gust. Strohecker, Graveur u. Friedr. Helker.
15. Gg. Hocker, Cigarrenarb. u. Eva Hocker.
15. Peter Bielm, Cigarrenarb. u. Marg. Büchner.
15. Karl Ernst Wurth, Maschinenmstr. u. Marie Hel. Kampmann.
17. Anton Beckenbach, Maurer u. Eva Barb. Walter.
19. Johs. Kirchwitz IV, Landw. u. Kath. Hopp.
20. Heinr. Hannstein, Kaufm. u. Marg. Gauß.
21. Karl Wilh. Weigel, Schneid u. Joha. Wildt geb. Dolch

Eheschließungen.

Januar.
16. Adolf Metzger, Kaufm. m. Magdal. Lenz.
16. Heinr. Bromensberger, Friseur m. Therese Zorn.
16. Julius Walter, Packer m. Anna Mayer.
16. Christian Grau, Former m. Kath. Dieter.
16. Joh. Kranzinger, Werkf. m. Karol. Schmidt.
16. Frz. Karl Wolf, Hafenarb. m. Therese Michenfelder.
16. Wendelin Baus, Fuhrm. m. Marie Fuß.
16. Friedr. Schabel, Fabrikarb. m. Friedr. Petri.
19. Joh. Carbin, Tapezier m. Kath. Hildebrand.
19. Arno Möller, Architect m. Elisab. Rippert.
21. Georg Ranft, Bautechn. m. Ida Friedrich.
21. Ignaz Schubert, Wagnmstr. m. Agnes Sockowski.

Geborene.

Januar.
13. d. Ofeng. Karl Ibam e. T. Luise Elisab.
14. d. Tagl. Schnarb. Gg. Heibel e. S. Jos. Gg.
13. d. Kutscher Karl Rückert e. T. Philippine.
14. d. Kupferschm. Ludw. Ruchner e. T. Marie Emilie.
11. d. Bäcker Wilh. Greiher e. S. Wilh.
14. d. Postboten Isidor Müller e. T. Hel. Veronika.
12. d. Gipser Gg. Ballweber e. T. Elise Kath.
12. d. Packrgr. Heinr. Retz e. T. Pauline Thekla.
16. d. Erdarb. Jos. Strobl e. T. Anna.
12. d. Assecuranzbeamten Clemens Hahn e. T. Erna Elise.
18. d. Assecuranzbeamten Frdr. Andr. Weitzenborn e. S. Kurt Berthold Walter.
11. d. Wirth Herm. Martin e. T. Anna Phil.
12. d. Kaufm. Robert Senkbeil e. S. Kurt.
11. d. Kaufm. Joh. Gg. Müller e. T. Paula.
16. d. Herrschaftsdiener Joh. Mayer e. T. Eva Maria.
15. d. Maschinist Gg. Bayler e. S. Friedr.
18. d. Fabrikant Wilh. Sohler e. T. Charl. Anna Eugenie.
15. d. Kaufm. Hch. Niklaus e. S. Eugen Heinrich.
18. d. Bureaugeh. Karl Albert Ernst e. T. Kath., Amelie, Emilie.
17. d. Kaufm. Karl Vögtle e. S. Karl.
14. d. Tagl. Wilh. Münch e. T. Emma, Pauline.
18. d. Kaufm. Karl Ebenhög e. S. Karl.
14. d. Kaufm. Heinr. Häußler e. T. Emma Karol. Wilhe.
14. d. Juwelier Friedr. Nagel e. S. Frdr., Emil, Felix.
14. d. Schuhm. Karl Haller, gen. Fink e. S. Kurt, Karl.
19. d. Schneider Joh. Horch e. T. Anna, Maria, Therese.
18. d. Tüncher Jak. Laur e. S. Adolf, Friedr.
18. d. Hauptm. u. Compagniechef Arnold Gens e. T. Annemarie, Martha, Emma.
18. d. Sattler Reinhard Weck e. S. Ludwig.
11. d. Glaser Frz. Jos. Imhof e. S. Frz. Jos. Karl.
17. d. Schneidermstr. Jos. Reiß e. T. Hedwig.
18. d. Gefängnißaufs. Christ. Maier e. T. Karol.
19. d. Formst. Hch. Schredenberger e. T. Anna Frzska.
19. d. Tüncher Frdr. Deutsch e. S. August.
18. d. Posamentier Max Welsch e. S. Max Jul. Eugen.
18. d. Bauführer Leop. Klaiber e. T. Sofie Marie.
15. d. Fuhrm. David Meckler e. S. Adolf.
19. d. Kaufm. Joh. Hch. Königsfeld jr. e. S. Joh. Heinr.
16. d. Ingenieur Paul Werner e. T. Irmgard Emma.
19. d. Kaufm. Maier, gen. Max Jakobsohn e. S. Leon Alex.
18. d. Borarb. Gottfr. Grönert e. T. Rosa Elise.
15. d. Ingenieur Moritz Eisenlohr e. S. Frithjof Walter Norbert.
19. d. Wirth Gg. Wilh. Haas e. S. Friedr. Wilh.
21. d. Schiffb. Mich. Dietrich e. T. Anna Maria Theresia u. e. T. Josefa Barb.
21. d. Eisenbahnbeamten Joh. Knecht e. T. Marie.
20. d. Uhrm. Peter Redemann e. T. Luise.

Gestorbene.

Januar.
14. Hulda, T. d. Gasarb. Joh. Bapt. Bannwarth, 9 T. a.
14. d. led. Privatin Johanna Gernandt, 77 J. a.
14. Joh. Friedr., S. d. Mag.-Arb. Joh. Frdr. Ebert, 3 J. 5 M. a.
15. d. verh. Hausirer Nathan Zwiakowsky, 67 J. 5. M. a.
14. Crescentia, T. d. Schneiders Wilh. Franz, 4 M. a.
15. Friedr. Karl, S. d. Schlossers Josef Jenner, 1 J. 11 M. a.
14. Anna Kath. geb. Thomas, Ehefr. d. Tagl. Gust. Hch. Knoll, 30 J. 6 M. a.
15. d. verh. Kaufm. Josef Anton Heß, 28 J. 8 M. a.
16. d. verh. Schmied Jakob Roller, 45 J. a.
16. Marie Ther. geb. Gerlich, Wwe. d. Kfm. Aug. Gerlach, 81 J. 11 M. a.
16. d. verh. Kohlenhändler Jak. Friedrich Kemmling, 34 J. a.
15. Kath. Luise geb. Streib, Ehefr. d. Spezereihdlrs. Ludw. Schwarz, 51 J. 11 M. a.
16. d. verh. Steinhauer Christian Wagner, 37 J. 1 M. a.
16. Marie Genovefa geb. Krott, Ehefr. d. Fuhrm. Karl Friedr. Dieterich, 29 J. 15 Tg. a.
17. Amanda Wilma T. d. Holzarb. Mich. Münch, 1 J. 4 a.
17. d. verh. Kaufm. Joh. Phil. Spath, 54 J. 11 M. a.
16. d. verw. Hauptlehrer Phil. Christof Frdr. Seelig, 78 J. a.
16. die ledige Philippine Hörburger, ohne Beruf, 65 J. 4 M. a.
17. d. verh. Bier.-Hdlr. Jos. Andr. Lay, 65 J. a.
18. Rosine geb. Restler, Wwe. d. Privatm. Gust. Adolf Barth, 79 J. 2 M. a.
18. die ledige Karoline Kieser, ohne Beruf, 16 J. a.
18. Karl, S. d. Kaufm. Karl Ebenhög, 5 Stunden alt.
17. Anna Maria Elisab., T. d. Redact. Jak. Maerdian, 12 J. 3 M. a.
19. Kath. geb. Jäger, Ehefr. d. Tagl. Ernst Kohl, 36 J. 5 M. a.
19. Irma, T. d. Formers Josef Rottmann, 1 M. 20 Tg. a.
20. Karl Frdr., S. d. Tagl. Frdr. Lang, 4 M. a.
20. Marie geb. Bauer, Wwe. d. Gutsbes. Gottfr. Schied, 82 J. a.
20. Wilhelm, S. d. Sägers Joh. Häfele, 9 M. a.
18. d. verh. Magaziner Phil. Heinr. Keller, 36 J. 5 M. a.
20. Wilh. Karl, S. d. Dek.-Malers Karl Winterhauer, 1 J. 6 M. a.
21. d. verh. Zollbediensteter Joh. Karl Reuschäfer, 59 J. 10 M. a.
21. Stefanie, T. d. Tagl. Jul. Dann, 10 M. 4 Tg. a.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, insbesondere für die herrlichen, überaus zahlreichen Blumenspenden sagen wir unsern innigsten Dank 27552

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Kieser
geb. **Gerber Wwe.**

Mannheim, den 22. Januar 1897.

Der Trauergottesdienst findet Donnerstag, den 28. Januar ds. Js., Vormittags 8½ Uhr, in der Jesuitenkirche statt.

MARCHIVUM

Nationalliberaler Verein
Mannheim.
Sonntag, 24. Januar 1897, Nachmittags 3 Uhr im „Löwen" zu Käferthal
Versammlung.
Wir laden unsere Mitglieder und Freunde des Vereins zur Betheiligung ein. 27467
Der Vorstand.
Abfahrt von Mannheim 2 Uhr 30 Minuten.

Philharmonischer Verein.
Sonntag, den 31. Januar, Vormittags 11 Uhr
Matinée
im Concertsaale des Gr. Hoftheaters
unter gefl. Mitwirkung von
Fräulein **Therese Behr** aus Köln (Gesang), Fräulein **Lina Mayer** aus Frankfurt a. M. (Klavier) und Herrn **Wilhelm Gabelmann** (Gesang).
Das Orchester steht unter der Leitung des Herrn Musikdirektors **Th. Gaulé.** 27561
Billete sind in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler**, bei unserem Vorstandsmitgliede Herrn Jacob Klein (E 2, 4/5) und an der Kasse zu haben.
Reservirter Platz im Saal Mk. 2.—. Reservirter Platz auf der Gallerie Mk. 1.50. Nichtreservirter Platz im Saal Mk. 1.50. Nichtreservirter Platz auf der Gallerie Mk 1.—.

Sing-Verein.
Sonntag, den 24. Jan., Nachmittags 5 Uhr
Familien-Abend
in unserem Vereinslokale,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen freundl. einladen. 27538
Einführungen sind an diesem Abend nicht gestattet.
Diejenigen jungen Damen und Herren unseres Vereins, die den bei unserem Maskenball zur Ausführung gelangenden Tanz mitzumachen beabsichtigen, werden gebeten, sich bis morgen Sonntag Abend in unserem Vereinslokale anzumelden. Die erste Probe hierzu findet Montag, 25. Januar, Abends 1/2 9 Uhr im Lokale statt.
Der Vorstand.

Sängerhalle.

Samstag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr
Masken-Ball
im Badner Hof,
wozu wir unsere Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst einladen. 26555
Vorschläge für Einzuführende sind Dienstag und Samstag im Lokal abzugeben.

Arion Mannheim.
(Isenmann'scher Männerchor).
Humoristischer Herren-Abend
(Kappen-Abend)
im „Stadtpark-Saale"
am Sonntag, 24. Januar a. c., Abends 1/2 6 Uhr beginnend. 27060
Einführungen gestattet.

Feuerwehr.

Samstag, den 6. Februar 1897, Abends 8 Uhr
BALL
im Saale des Stadtparkes.

Die Einzeichnungsliste liegt im „Europ. Hof" auf. Ebendaselbst werden auch Vorschläge für Einzuführende von Sonntag, den 24. Januar ab und zwar Sonntag Vormittag von 10–12 Uhr und an den folgenden Wochentagen bis einschließlich Samstag, den 30. Januar, jeweils Abends von 1/2 9 bis 10 Uhr entgegengenommen. Die Eintrittskarten sind am Samstag, den 30. Januar, Abends von 9—10 Uhr im gleichen Lokal in Empfang zu nehmen.
27560 **Das Ball-Comité.**
NB. Der Zutritt zum Ball ist nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarte und für Feuerwehrleute nur in Uniform (mit Helm und Beil gestattet.) 27560

Kneipp-Verein.
Sonntag, den 24. Januar 1897
von Abends 7 Uhr ab
Feier des IV. Stiftungsfestes
(Abendunterhaltung mit Tanz)
in den Räumen des Ballhauses.
Einladungskarten stehen den werth. Mitgliedern bei unserem Schriftführer, Herrn Kneppler, D 3, 12, II, noch zur Verfügung.
27568 Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein
R 3. 14.
Montag, den 25. Januar 1897, Abends punkt 9 Uhr
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.
NB. Samstag, den 23. Januar l. J., Abends 9 Uhr findet die 27216
Mitglieder-Versammlung
Ball. D. O.

Nationalliberaler Verein
Mannheim.
Dienstag, 26 Januar 1897, Abends 1/2 9 Uhr im kleinen Saale des Saalbau zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
Festbankett
wozu wir unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen einladen.
27122 **Der Vorstand.**

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, den 24. Januar, Nachm. 1/2 3—1/2 6 Uhr
CONCERT
der Kapelle Petermann. 27441
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Der Vorstand.

HOMES, FEY & DAVENPORT
Casino-Saal.
Montag, den 25. Dienstag, den 26. u. Mittwoch, den 27. Januar 1897, 1/2 8 Uhr Abends:
Nur drei sensationelle Vorstellungen.
Occultismus, Somnambulismus und Spiritismus.
Grösster Erfolg in München u. Stuttgart.
Zum erstenmale in Europa: **Das Riech- u. Seh-Medium**
Nummerirte Sitze 3, 2 u. 1 Mk. Entrée 75 Pfg.
Vorverkauf bereits von heute in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel.** 27557

Saalbau — Mannheim.
Heute Samstag keine Vorstellung.
Sonntag, 24. Januar,
Grosse Vorstellung
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. Zur Nachmittags-Vorstellung halbe Preise. 27547

Kaiser Friedrich, O 3, 4
Sonntag, 24. Januar von Abends 7 Uhr ab:
Großes Petermann-Concert.
27509 **J. Weissmann.**

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.
Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 27504
Von Sonntag, 24. bis incl. Samstag, den 30. Januar
Land und Leute von China und Japan.
Eintritt 30 Pfg. Kinder bis 12 Jahren 20 Pfg.

Hipp, Hipp, Hurrah!!!
Die 3000 qm große spiegelblanke
Schlittschuh-Bahn
befindet sich oberhalb dem Schlachthaus.
Concert auf der Eisbahn!
Dieselbe ist amtlich geprüft. 27564
Die Unternehmer.

Neu! Eislauf! Neu!
Die schönste und größte
Schlittschuhbahn
Hinterm Wasserthurm
ist wieder neu hergestellt und spiegelblank. 27558
N. B. Sonntag
Großes Concert.

1896er Conserven
Engros Lager:

Stangenspargel	Kernbohnen
Bruchspargel	Carotten
Französ. Erbsen	Gemischte Gemüse
Schnittbohnen	Champignons
Wachsbohnen	Trüffeln
Prinzeßbohnen	ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Compotfrüchte in großer Auswahl.
Gute Qualitäten. Billige Preise.
Preisverzeichniß zu Diensten. 27597
Herm. Hauer, O 4, 5.
Telephon 526.

Sängerbund.
Heute Samstag Abend 9 Uhr
27566 **Probe.**

Mannheimer Liedertafel
Samstag, den 23. Januar, Abends 1/2 9 Uhr 27516
Probe.

2er Club.
Sonntag Nachm. 5 Uhr
Vesper. 21978
Helles Bier vom Faß.

Gänseleber-Pasteten
und
Wild-Pasteten
in Teig, Terrinen und Blechdosen.
Gänselebergalantine
Gänseleberwurst
Trüffelwurst
Sardellenwurst
Gefüllte Lenden
Aspick in Gelée
Trüffel-Cotelettes
Crebinettes etc.
☞ Mache ein verehrliches Publikum speziell auf meine **reichhaltige Auslage** aufmerksam, worunter unter Anderem 7 große, mit Gänselebern farcirt und garnirte **Schweinsköpfe**, welche von Auswärts bestellt, bis Sonntag Abend an meinem Schaufenster zu sehen sind. 27542
P. Schneider
C 2, 19.
Telephon 770.

Frische
Schellfische Stockfische Cabljau
empfiehlt 27546
Louis Lochert,
K 1, 1, am Markt.

Fluß- u. Seefische
größte Auswahl. 27548
Holl. Austern
Leb. Hummer.
Ph. Gund, D 2, 9 Planken

Aufgepasst!

Ia. Schaf- u. Hammel-Fleisch pr. Pfd. 40 Pf.
Rindfleisch pr. Pfd. 60 Pf.
Kalbfleisch pr. Pfd. 60 Pf.
Metzger Sohn,
Q 4, 12. Q 4, 12.

Aufgepaßt!
Ia. jg. Schaf- u. Hammelfleisch, per Pfd. 40 Pfg. Ia. Rind- u. Ochsenfleisch, per Pfd. 60 Pfg. Ia. Kalbfleisch, per Pfd. 60 Pfg. Ausgelassenes Ochsenfett, per Pfd. 30 Pfg. bei **L. Baum, G 5, 3.** 27522

Feinste Tafelbutter
Süßrahmbutter
Ia. Landbutter
empfiehlt 26786
Karl Lortz,
Milchgeschäft.
C 4, 15, Zeughausplatz.

Verkauf
Für Private u. Angestellte.
Sehr gut rentirende Häuser in schönster Lage Mannheims unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 27195
Näh. **Victor Bauer**, Agent, Schwetzingerstraße 105.

Pianino
(Schwechten) billig zu verkaufen. M 4, 9. 26879

Wiener Stutzflügel,
wohl erhalten, Wegzugs halber billig zu verkaufen. 27535
J 8, 35, 1. Stock.

Pianino,
neu, nußbaum, billig zu verkaufen. 27298
Tattersallstraße 11, 2. St.

Möbel-Verkauf.
Chiffoniere, vollst. Betten, Sitzmöbel, Glas-, Spiegel- und Bücherschr., 1 ganz neues **Pianino**, 1 gutes **Velociped**, 10 Nähmaschinen. Zum Versteigern, Taxiren u. in Commission nehme ich Möbel u. Waaren und gebe die höchsten Vorschüsse darauf.
J. Pollatscheck, J 2, 7
Auctionator. 26725

1 nußbaum. Waschtisch, 2 u. 3armige Lüster, 1 Comptoirstuhl, gr. u. kl. Tische, Putzleiter und Verschiedenes zu verkaufen.
27366 L 14, 4, 3. St.

Forlen-Stämme
ca. 300 Stück, zu Sägholz und Brunnenstöcke geeignet, verkauft
G. L. Bühler,
Dampfsägewerk, Seckenheim. 27374

Für Wagner.
1000 Stück trockene **Akazien-Speichen**, sehr schön, hat zu verkaufen 27540
Johann Ranker,
Wagner und Gastwirth, Jägersburg bei Homburg (Pfalz).

2 Bettladen mit Rost, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Divan, 1 Vertikow, 1 Chiffonier, 1 ovaler Tisch billig zu verkaufen. 27197
Näheres O 6, 2, part. rechts.

Zwei neue, vollständ. **Betten, 1 Waschcommode, 2 Nachttische** mit Marmorplatten, 1 olive **Peluche-Garnitur, 1 Chaiselongue** in braun Granit, **1 Divan** mit Moccetstoff zu verk.
25042 F 4, 13.

Neue Handwagen von 20 Mk. an. 21919
Feickert, 11. Querstr. 34.

Zweirädrige **Handwagen** billig zu verkaufen. 27414
Q 4, 6.

Kanarien-Hohlroller u. Weibchen zu verkaufen.
Gr. Wallstadtstr. 3a, Nr. 9, 2. Stock.

Ein sehr gut sprechender **grüner Papagei** zu verkaufen. **Schwetzingerstraße 39**, Cigarrenladen. 27519

Ein Paar **Schwarz-Schimmel-Wallache**, 5jähr., ca. 1,70 hoch, sehr schnell, fehlerlos garant., zu verkaufen. **Preis M. 1800**, evtl. mit Geschirr u. eleganten Selbstfahrwagen. Näheres durch **Rudolf Mosse in Frankfurt a/M.** unter Chiffre H. r. L.

Stellen finden
Buchhalter
zum Beitragen von Büchern gesucht. Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 27263.

Portier
per sofort gesucht für eine **Eisengießerei u. Maschinenfabrik** der Pfalz. Bevorzugt wird ein energischer Mann, mittleren Alters, der verheirathet sein muß und eine ähnliche Stelle mit guter Führung schon bekleidet hat.
Offerten unt. R. A. Nr. 27391 an die Expedition ds. Bl.

Maschinist
und **Heizer** für Locomobile sucht eine Maschinenfabrik der Pfalz. Berücksichtigt werden nur solche, die beste Zeugnisse besitzen und im Heizen zu sparen verstehen.
Offerten unter G. M. Nr. 27390 an die Expedition ds. Bl.

Gewandter, stadtkundiger
Austräger
der gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht von 27465
Jul. Hermann's Buchhandl.
O 3, 6.

Tüchtiger
Eisendreher
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Fabrik wasserdichter Wäsche
Lenel, Bensinger & Co.
Neckarau. 27541

Theilhaber-Gesuch.
Tüchtiger Techniker sucht zur Gründung eines guten Erfolg versprechenden Geschäfts, welches hier noch nicht vertreten ist und eine gute Zukunft hat, ein Kapital von 4—500 Mk. 27506
M. Dick, H 7, 18.

Tüchtiger Reisender,
von **leistungsfähiger Buchdruckerei** gesucht. Solche, die in dieser Branche schon gereist, bevorzugt. Offerten unt. L. No. 27375 an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger Bauführer
von einem Bauunternehmer gesucht. 27170a
Näheres im Verlag.

Für ein hiesiges Agentur-Geschäft wird zum sofortigen Eintritt ein mit Correspondenz und Buchführung vertrauter **junger Mann gesucht.**
Offerten unter Nr. 27106 an die Expedition dss. Blattes abzugeben.

Modes
Arbeiterinnen, Verkäuferinnen und Lehrmädchen gesucht.
Gust. Frühauf,
E 2, 16. 27373

In einer größeren Stadt Badens wird in einem bedeutenden Fleisch- und Wurstwaarengeschäft eine 27527
Ladnerin
gesucht, welche mit Verkauf und Buchführung vertraut ist.
Kautionsfähige Damen bevorzugt.
Offerten einzureichen bei
B. Tannenbaum,
F 4, 15.

Gesucht nach Auswärts
wird ein erfahrenes, gebildetes **Fräulein**, perfect in der französischen Sprache, Clavier spielend und im Nähen tüchtig. Angenehme, dauernde Stellung, gutes Salair. Näheres C 8, 8, II. Stock. 27529

Die Firma Diefenbach-Normer zu Darmstadt sucht für die **Abtheilung Kleiderstoffe eine**
tüchtige Verkäuferin
von angenehmem Aeußeren, für mittlere und feinere Kundschaft. Kenntniß der Confection nicht erforderlich. Off. m. Photographie u. Angabe der seitherigen Thätigkeit sowie Gehaltsansprüchen erbeten. 27556

Gute Köchinnen,
Buffetfrl., Zimmer- und Kindermädchen, Kinderfrau sof. u. eine jg. Kelln. pr. 1. Febr. ges. 27509
Comptoir Fuhr, F 4, 6.

Kindermädchen,
welches Kinderpflege versteht, gute Zeugnisse besitzt, zu 3 kl. Kind. geg. guten Lohn z. bald. Eintritt gesucht. 27509
Comptoir Fuhr, F 4, 6.

Lehrmädchen
gegen Vergütung für ein hiesiges Weiß- und Wollwaarengeschäft zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten nimmt unter No. 26930 die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein junges **Mädchen** oder ältere alleinstehende Person sof. in Dienst gesucht. 24669
L 11, 26, 3. Stock.

Ein ordentl. **Mädchen** für häusliche Arbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Nachmittags zu erfragen **Tattersallstraße 24**, 2 Tr. 27479

Junges **Mädchen** zu einzelner Dame per 1. Februar gesucht.
21714 L 6, 4, 3. Stock.

Jg. **Mädchen** zu Kindern u. Hausarbeit sofort gesucht.
27189 L 14, 2.

Tüchtige Köchinnen, Haus- und Kindermädchen werden gesucht u. empfohlen. 27209
Frau Schulze, N 4, 24.

Mädchen für häusl. Arbeiten gesucht. C 7, 7a. 27377

Stellen suchen
Ein tücht. Mann, verh., mit guter Handschrift, sucht dauernde Stelle als **Lagerverwalter, Aufseher, Einkassierer, Magaziner** ꝛc. Gefl. Offerten u A. No. 27297 an die Expedition

Ein tüchtiger **Kaufmann**, verheirathet, welcher die Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Branche, sowie Buchführung und alle Comptoir-Arbeiten durchaus kennt, sucht
Vertrauensposten.
Offerten u. Nr. 27409 besorgt die Expedition dss. Blattes.

Bankfach.
Militärfreier Kaufmann, 21 J. alt, aus bester Familie, der im Bankfach seine Lehre bestanden, wünscht als 27543
Volontär
in größeres Bankgeschäft einzutreten. Gefl. Off. unter X. Nr. 27543 befördert die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann, der längere Zeit in den ff. Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäften thätig war, sucht per 1. April evtl. 1. März anderweitig Engagement. Offerten unter Nr. 27350 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht wird eine kaufmännische Lehrstelle für einen Bürgerschüler (guter Rechner mit schöner Handschrift) gegen Vergütung. Offert. unter No. 27274 an die Exp. d. G.-A.

Ein Fräulein, längere Zeit in England gewesen, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung zu Kindern ev. auch zur Führung des Haushalts. 24233
Näh. G. Rensland, Kaiserring 28, 2. Stock.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches seine Lehrzeit in einem Manufacturwaarengeschäft beendet, sucht zur weiteren Ausbildung als Verkäuferin gegen Vergütung Stelle.
Offerten unter No. 27385 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Junge **Frau**, die Liebe zu Kindern hat, sucht per 15. Febr. als Kinderfrau Stelle. 23135
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Tüchtige Köchin
empfiehlt sich zur Aushülfe.
Näh. F 6, 9, part. 28485

Ein junges **Mädchen vom Lande, das in der Haushaltung schon etwas Erfahrung hat**, sucht Stelle. Näheres Schwetzingerstr. 81½, part. 27408

Stellen suchen sof.: 1 kräft. Mädchen in Wirthschaft, desgl. sucht 1 19jähr. Mädchen v. Ausw. bis 1. Febr. in Privat. 27453
Frau Bokardi, Q 3, 12, 3. St.

Monatsdienst sucht 1 ält., unabhäng. Mädchen. 27443
Zu erfr. H 7, 17a, parterre.

Eine durchaus tüchtige **Verkäuferin** sucht Stellung in einem besseren Geschäft event. Galanterie oder Manufaktur.
Offerten unter No. 27166 an die Expedition ds. Bl.

Solide Mädchen werden sofort ges. u. empfohlen. 28250
Fr. Schuster, G 5, 3.

Eine tüchtige **Büglerin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Q 5, 23, 4. St. 27178

Eine jg. Frau geht **Waschen und Putzen.**
26718 P 3, 9, 3. Stock.

Ein **Mädchen,** 15 Jahre, schon gedient, sucht Stelle **zu** Kindern oder häusl. Arbeit. 27497
Kleine Wallstadtstraße 29, 4. St.

Lehrlinggesuche

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet in einem Fabrikgeschäfte der Baubranche
Lehrstelle
unter günstigen Bedingungen.
Offerten erbeten unter **U. 1341 an Rudolf Mosse, Mannheim.** 26900

Offene Lehrlings-Stelle
Ein großes hiesiges Geschäft engagirt auf Ostern Lehrlinge, welche mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet sind und hübsche Handschrift besitzen.
Schriftliche Offerten besorgt unter **A. 1323 Rudolf Mosse, Mannheim** 26264

Per sofort oder auf Ostern suche für mein Manufacturwaaren-Geschäft 27246
2 Lehrlinge.
J. Lehlbach, F 2, 9.

Lehrling-Gesuch
Ein bedeutendes hies. Geschäft sucht auf Ostern brauchbaren **Lehrling,** welchem Gelegenheit geboten ist, sich kaufmännisch auszubilden. Offerten unter Nr. 26948 zu richten an die Exped.

Für mein Assecuranz- u. Speditionsgeschäft suche ich auf Ostern einen
Lehrling
aus der 8. Schulklasse, mit hübscher Handschrift, gegen sofortige Vergütung. 27347
Johs. Peters, A 2, 4.

Von einer hiesigen Großhandlung wird auf Ostern ein [illegible]
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. G. 8 Nr. 27308 an die Exped.

Für ein größeres Fabrikgeschäft wird auf Ostern ein
junger Mann
aus anständiger Familie unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht.
Offerten unter D. F. Nr. 27513 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrling
mit guten Vorkenntnissen auf Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht. 27560
M. Kalter, O 6, 2.

Miethgesuche

Ein Beamter sucht per 1. Juli eine hübsche Wohnung mit 5 Zimmern u. Zubehör zu billigem Preise. Offerten unter No. 27176 an die Expedition erbeten.

Gesucht
zum 1. April von einzelner Dame 2—3 Zimmer mit oder ohne Küche im 1., 2. od. 3. St., am liebsten in der Oberstadt. Offert. unter E. W. 27028 an die Expedition d. Bl. erbeten. 27030

Eine Wohnung mit 3 Zim., in der Schwetzingervorstadt, zu miethen gesucht. Offerten unter **Nr. 27444 an die Expedition.**

Wohnung.
6—7 Zimmer mit Zubehör spätestens per April zu miethen gesucht. Offert. unter No. 27193 an die Exped. dss. Blattes.

Wohnungs-Gesuch. 1 kl. Familie (3 P.) sucht Wohnung, 4 Zimmer, etwa beim Jungbusch. Preis Mk. 5—600. Offerten unter Chiffre **A. B. Nr. 27415** an die Expedition.

Eine Wohnung im Erdgeschoß oder 4. Stock mit 6—7 Zimmer zu miethen gesucht. 27335
Offerten mit Preisangabe unt. No. 27330 an die Exped. d. Bl.

3—4 Zimmer mit Zubehör in guter Lage zu miethen gesucht.
Offerten, nur mit Preisangabe erbeten, unter Nr. 27520 an die Exped. ds. Bl.

J. Ehepaar sucht pr. 1. April od. 1. Mai **Wohnung,** 3 Zim., Küche ꝛc. Bahnhofsgegend, Seckenheimerstr., Lindenhof. Offert. u. No. 27532 an die Exped. d. Bl.

Von ruhiger Familie **Wohnung** (2 Zimmer u. Küche) in den Quadraten S, T, U 3—6 zum Preis von 24—28 Mark per 1. März od. 1. April zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 27557 an die Expedition ds. Blattes.

Zu Confirmanden-Kleidern
empfehle **reinwollene**
Cheviot- & Kammgarnstoffe
für Knaben, ferner 27291
Cachemire & Fantasiestoffe
aller Art,
schwarz & weiss
für Mädchen,
nur gute Waare zu sehr billigen Preisen.
J. Gross Nachfolger
2, 6 (Inh. F. J. Stetter) Marktplatz.
Telephon No. 784.

Magazine

C 4, 18 2 Stockwerke und Magazin zusammen und auch getrennt zu vermiethen. 27150

H 2, 6 Werkstätte, auch als Magazin z. v. 27009

N 6, 3 **Keller, Comptoir** u. Nebenraum sof. zu verm. 23147

P 7, 6 gr. Tabaksmagazin für Transitlager, per sof. beziehbar, zu verm. 23129
Näheres **P 7, 22,** parterre.

Q 6, 10½ **Magazin-,** 2 Bureau- und Kellerräume, auch getrennt, zu vermiethen. 26212

R 4, 4 Werkstätte sof. zu verm. 27037

U 6, 27 Werkstätte zu vermiethen. 27379
Näh. **Scharer,** Seitenbau.

Seckenheimerstraße 28,
Patent-Weinkeller m. od. ohne Wohnung zu vermiethen. 27010

Garten über dem Neckar
4172 □Mtr. groß, sofort zu verpachten. 27024
Näheres **Jac. Sternheimer, F 7, 19.**

Läden

B 4, 6 Laden mit Wohnung zu verm. 27365

C 8, 13 part., 4 geräumige Zim. als Bureau zu verm. Näh. 4. Stock. 27354

D 3, 15 geräumiger Eckladen mit 2 Zimmern per sofort zu verm. 24714
Näheres U 3, 25, parterre.

D 7, 20 Bäckerei ev. Wohn., Part., 3—4 Zim., großes Magazin zu verm. 18261

Bureau

E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 26125

O 4, 17 Kunststr., Laden m. od. ohne Wohnung zu vermiethen. 26245

Q 1, 1 Bureau zu vermieth. Näh. bei Gebrüder Rosenbaum, D 1, 7/8, Plank. 26607

S 4, 13 Ecke, Laden mit od. ohne Wohnung sofort zu vermiethen. 25339

T 1, 3 Neckarstraße, schöner großer Laden nebst 2 Zimmer u. Keller auf 1. April 1897 zu vermiethen. 26029
Näh. R 7, 38, Bureau, part.

Laden
u. Geschäftsräume zu v.
In der Breitenstraße, frequenteste Lage zwischen „Pfälzer Hof" und Markt
schöner Laden
mit großen Geschäftsräumen bis Frühjahr zu vermiethen. Da bauliche Veränderungen vorgesehen sind, können Wünsche Berücksichtigung finden. Die Räume sind besonders für Möbelbranche sowie Haushalt und Ausstattungsgeschäfte zu empfehlen, da auch noch Räume im 2. Stock dazugegeben werden können. 26880
Näheres im Verlag.

Neubau
Schwetzingerstr. No. 104
(gegenüber der Krappmühle) ist bis Frühjahr ein Laden mit Wohnung zu vermiethen.
Näheres daselbst. 26584

Laden am Eingang der Schwetzingerstraße.
Ein großer Eckladen mit Magazin und Keller, welcher zu jedem Geschäft als Filiale geeignet ist, anderwärts zu verm. 25180
Näheres Ecke der **Schwetzinger- u. Thoräckerstr. Nr. 10,** 2. St.

Seckenheimerstraße 28,
2. St., in guter Lage ein
Laden mit Wohnung per sofort zu vermiethen.

Schöner Eckladen,
mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, bis Anfang März beziehbar. **Q 3, 19, 2. St.** 26399

Laden mit Wohnung,
Schwetzingerstraße 5, Nähe des Kaiserrings zu verm. 27089
Näh. **Schwetzingerstr. 4,** 2. St.

Laden mit großem Nebenzimmer, **E 4, 1,** Ecke am Fruchtmarkt, sofort zu vermiethen. Zu erfrag. bei **Emil Klein,** T 1, 3. 26450

Zu vermiethen

A 6, 3/4 am Rhein, abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 größere Zim. und Küche zu verm. 26409

B 2, 6 2. Stock, 6 Zimmer und Zubehör auf Frühjahr zu verm. 26080

B 4, 10 Hth. 2. St., kl. Wohn. (gr. Zimmer mit Küche zu vermiethen. 24890

B 5, 3 parterre, 4 Zimmer u. Küche auf 1. April z. v. Näh. 3. Stock. 26728

B 6, 6 3. St., 7 Zim. mit Zubeh. per 1. April zu vermiethen. 27205
Näheres 4. Stock.

B 7, 4 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort an eine oder zwei Damen zu verm. Näh. 3. Stock. 20004

C 4, 2 Schillerpl. 1 St. h., abgeschlossen, 5 Zim. u. Zubeh. pr. 1. April zu verm. Einzus. v. 2—4 Uhr. 27055
Näheres parterre.

C 4, 18 Parterreräume, 4 Zimmer mit Zub. u. das Magazin zu v. Näheres daselbst 1 Treppe hoch. 25038

C 7, 8 3. Stock, freundliche Wohn. per 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 26573

C 8, 10 Ringstraße, 3. St., 7 Zim., 2 Mädchenzimmer u. Zubehör per 1. April zu v. Näh. in D 8, 1a, Laden od. C 3, 9, Obsthalle. 26185

D 1, 7/8 Plank., 1 Treppe, schöne Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör pr. April zu vermiethen. 26206
Zu erfragen bei **Renner sen.,** Hutladen.

D 8, 2 sehr schön. 4. St. z. v. Näh. 2. St. 26100

D 8 **Verlängerte Rheinstraße,** 4. St., 4 event. 5 Zim. und Küche zu verm. 27498
Näh. bei **J. Sternheimer, F 7, 19.**

E 3, 15 **an den Planken,** 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 27075

Fruchtmarkt E 4, 1
Ecke, **2 Treppen hoch, eine elegant ausgestattete Wohn. v. 5 Zimmer m. Zubehör.** Näh **Emil Klein,** T 1, 3. 26451

E 7, 25 4. Stock, elegante Wohnung, 9 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mädchenzimmer pr. Juni zu vermiethen.
Näheres **G 7, 15,** Comptoir im Hof. 27531

F 4, 9 2 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näh. G 3, 14, Laden. 26724

F 5, 27 2. Stock zu vermiethen. 26704

F 6, 15 1 Zim. an einzelne Frau z. v. 26721

F 8, 6a 2 Part.-Zim. für Comptoir geeignet, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 20491

G 5, 5 2 gr. leere Zim. an einz. Pers. zu v. 26576

G 6, 9 freundl. Wohn., 1 gr. Zim. und Küche zu vermiethen. 26444

G 7, 28 sch. 4. Stock, 6 gr. Räume, Magdkammer u. Zubeh., per 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 26110

H 7, 26 1 freundl. Mans.-Wohn. a. ruh. Leute zu v. Näh. Comptoir. 24621

H 8, 24 3. St., abgeschl. Wohnung, 2 Zim. und Küche nach der Straße, per 15. Februar od. früher zu verm.
Näh. H 8, 22, 2. St. 27469

H 9, 3 2. Stock 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 26634
Näheres **L 13, 14.**

In meinem Neubau
H 9, 31 Jungbuschstr., sind noch einige Wohnungen per 1. Mai zu verm.
27097 **Theod. Henzler.** G 8, 13.

H 9, 33 4. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. 25588

J 5, 9½ 2. St., 1 Wohng. pr. sof. zu v. 18594

K 2, 22 3. St., 3 Zim. u. Küche per 1. April zu vermiethen. 27343

K 3, 14 Ringstraße, 4. St., 2—3 Zim., Küche u. Zubeh. an ruhige Leute per 1. April zu vermiethen.
Näheres parterre. 26429

K 3, 2 2. Stock, 5 Zim. u. Zugehör zu verm.
Näheres K 4, 4, part. 26413

K 4, 4 2. St., 7 Zim. und Zubehör zu verm.
Näheres part. 26411

Louisenring K 9, 20,
1. Stock, 4 Zimmer, Badezim. 1. all. Zubeh. auf 1. April preiswerth zu verm. 26785
Näheres K 9, 19, 1. Stock.

L 2, 4 4 Zimmer sofort zu vermiethen. 26219

L 7, 6, Bismarckstraße
eleg. 4. St., 6 Zimmer mit Badezimmer auf 15. April zu verm. 25486
Näheres part.

L 14, 5 2 eventl. 3 ineinandergeh. Zim. sof. zu verm. Näh. part. 27101

M 2, 18 schöne Mansard.-Wohn. 4 Zim. und Küche zu ver. 27500

M 7, 22 3. St. Wohn., 4 Zim. Küche u. Zubeh. zu v. 26562

N 6, 3 sch. Wohnung, 3. Stock, freiliegend, fünf größere Zim., Küche Mansarde per 15. April zu vermiethen. 26251

P 2, 1 die Hälfte des 4. Stockes, gegen die Planken, bis 1. April zu vermiethen. 26232

Neubau, P 3, 1. Planken
Elegante Wohnung über 3 Treppen: 8 Zimmer, Badzimmer, Zubehör u. elektrische Beleuchtung per sogleich zu vermiethen. Näh. beim Hausmeister oder im Bureau **L 8, 7,** part. 26540

Q 7, 14a 2. Stock zu verm. Näh. part. 27154

S 1, 12 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. 27371

S 6, 2 2. St., 3 Zim., Küche mit Abschluß per 1. April zu v. Näh. Bäckerei. 26628

S 6, 7, Ringstr.
b. Wasserthurm, 4. St., 4 Zimmer u. Zugehör an kl. Familie per 1. Juli z. verm. Näh. 3. Stock. 26737

S 6, 9 Friedrichsring, 2. St., 7 Zim., Küche, Badezim., 1 Mädchenzim., Keller auf 1. April zu vermiethen. 26382

U 1, 15 Wohnung, 1 Tr. hoch, nach dem fr. Platze der Friedrichschule geh., bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Magdkam., Speicher u. 2 Kellerräumen per 1. April z. v. 25090

U 3, 24 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, neuhergerichtet, per sofort oder später zu verm. 26508

U 3, 23 Per 1. April 1897, 2. St., 6 Zimmer, Badezim., 2 Mansarden, Speicher u. großer Keller zu vermiethen. Für Wohnung eventuell mit Bureau, separater Zugang.
Näh. U 3, 23, part. 24179

U 6, 12a Friedrichsring, 2. St., 7 Zimmer, Badezim. p. 1. April z. v. 27095

U 6, 13 Ringstr., 4. St., 4 Zim., Balkon und Zubeh. per 1. April zu verm.
Näheres L 6, 6. 27501

U 6, 17 Wohn. v. 6 Zim. zu verm. 26580

U 6, 27 2. St., sch. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. April od. früher zu verm. Näh. daselbst. 26329

Heidelbergerstraße
O 6, 7a,
4. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 26455
Näheres Büreau **R 7, 27.**

Louisenring, 3. St., 6 Zimmer u. Zubeh., sowie 5 Zim. u. Zubeh. zu verm. 26431
Näheres im Verlag.

In den Neubauten
Gontardstr. 8 u. 10
gesündeste Lage, Nähe des Rheins u. Schloßgartens, elegante 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen, Parterre, 1. 2. u. 3. Etage, sofort od. später billigst zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. 26891

Moltkestraße 7, Neubau, mehrere Wohn., best. 6 Zim., Küche, Speisekammer, Badezim., zwei Keller, sowie Parterre 4 große Zimmer nebst ein großes Eckzimmer, geeignet zu Bureau, zu vermiethen. 26225
Näheres daselbst von 2 bis 3 Uhr oder in meiner Wohnung U 5, 25 im 2. Stock.

Dammstrasse 6, schöne Wohnung, 2. Stock, 9—10 Zim. und Zubehör per 1. April zu vermiethen. 24898

Tattersallstraße No. 39, Neubau, eleg. 3. Stock, 7 Zim. u. Zubehör zu verm. 24900
Näheres **B 7, 11,** parterre.

Nähe des Parks.
Eine schöne Wohnung, 5 Zim. u. Badezim., Küche, 2 Keller, 2 Mansardenzim., 2 Balkon mit herrlicher Gartenaussicht zu verm.
Näheres im Verlag. 27167

Zu vermiethen,
Schwetzingerstr. 102,
2 Wohnungen, je 2 Zimmer u. Zubehör unter sep. Glasabschl.
Näheres daselbst. 26654

Gontardplatz 7, schöner 2. Stock, besteh. aus 5 Zim., Küche, Keller und Zubehör sof. od. per 1. April zu vermiethen. 26574

Ganz in der Nähe der Neckarbrücke eine **Hochpart.-Wohnung,** 3 Zim. u. Küche sof. od. spät. z. v. Näh. K 1, 2, 2. Stock. 26413

Rheinstr., Luisen- und Friedrichsring,
eleg. Wohn., 3, 4, 5 u. 6 Zim., Vorgarten zu vermiethen.
Näh. **C 8, 29.** 26796

Eine schöne Wohnung
im 2. Stock zu vermiethen.
Näheres in **J 1, 4.** 26961

Meerfeldstr. 14, Neubau,
Gontardsches Gut.
Mehrere Wohnungen je 3 Zim. und Küche und 2 Zim. u. Küche event. 6 Zim. und Küche mit Balkon nebst Zugehör zu vermiethen. 27191
Näheres Meerfeldstraße 12.

Möbl. Zimmer

A 3, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 27057
Zu erfragen Parterre.

B 4, 5 1 Tr. hoch, 1 klein m. Zim. zu v. 26410

B 4, 10 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 26754

B 4, 14 gut möbl. Zim., nach der Straße gehend, zu vermiethen. 27056

C 3, 19 möbl. Part.-Z., in den Hof geh., sep. Eing., sofort zu verm. 26222

C 3, 19 part., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. pr. 1. Febr. zu v. 27049

C 4, 11 1 schönes, großes möbl. Zimmer zu vermiethen. Ott. 26747

C 4, 17 2 Treppen, 1 großes fein möbl. Zimmer per sofort oder 1. Februar zu vermiethen. 27190

C 4, 19 3 Tr., ein möbl. Zim. per 1. Febr. zu vermiethen. 27494

C 4, 20 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 26715

C 7, 7a möbl. Zim. m. sep. Eing. zu v. 27379

C 7, 15 3 Trepp., 1 schön möbl. Zim. sofort oder später zu verm. 27194

D 2, 9 Plank., 2 Tr., sch. möbl. Z. sof. bill. z. v. [illegible]

D 3, 4 4. St., 1 möbl. Zim. a. d. Str. geh., sof. billig zu verm. 26582

D 3, 4 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. per sof. zu vermiethen. 19575

D 5, 6 (Rheinstr.), 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 26935

D 5, 15 3. Stock, 1 schön möbl. Wohn- mit Schlafzimmer zu verm. 27170

D 7, 17½ 2 fein möbl. Zim. 2 mit sep. Eing., an 2 Hrn. sof. zu v. 25451

E 2, 17 Planken, 1 kleines möbl. Zim. zu v. Pr. 8 Mk. Näh. 3 Stiegen. 26705

E 3, 8 2 schön möbl. Zim. sof. bill. z. v. 27050

E 3, 13 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 23319

E 5, 18 gut möbl. Schlaf- und Wohnzimmer an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen. 25193

F 1, 10 2 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. pr. 1. Febr. od. später zu v. 27356

F 3, 13 3. St. rechts, 1 möbl. Zim. zu v. 26214

F 4, 21 1 möbl. Zimmer sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 26943

F 5, 15 2. St., möbl. Zim., Eing. separ., zu v.
Näheres Laden. 27019

F 7, 11 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. zu v. 27067

F 7, 12 3. St., möbl. Zim. zu verm. 26865

F 7, 25 1 gut möbl. Zim., Hochparterre, nach der Straße, ist vom 1. Februar zu vermiethen. 27175

F 8, 16 2 Tr. h., 1 g. möbl. Zim. zu v. 26710

G 2, 9 3. St., 1 gut möbl. Zim., heizb., m. od. ohne Kost sof. sehr bill. z. v. 26632

G 2, 11 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vermiethen. 27013

G 3, 12 2 Trep., einf. möbl. Zimm., a. d. Str. geh. zu v. Fr. Bokardt. 26389

G 7, 4 2 Stck., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 27530

G 7, 29 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 27087

G 8, 23a part., gut möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension zu verm. 26639

G 8, 24b ein gut möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 26862

H 9, 22 3. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 27074

K 1, 20 2. St., sch. möbl. Zim. zu v. 27514

K 2, 12 3 Tr., schön möbl. Zim. m. 2 Betten, [illegible]ungen. sep. Eing. z. v. 26418

K 2, 29 1 Tr., gut möbl. Zimmer an ein Fräul. sofort zu verm. 26703

L 4, 3 3. St., möbl. Zim. zu verm. 27412

L 6, 4 1 sch. möbl. Part.-Zim. zu v. 27332

L 14, 2 3. Stck., gut möbl. Zimmer, per sofort oder 1. Februar zu verm. 26428

L 15, 5b Nähe d. Bahnh., 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 26407

M 1, 10 ein einfach möbl. Zimmer an einen Herrn sofort zu verm. 27348

M 4, 7 part., fein möblirtes Wohn- u. Schlafz. per sofort zu verm. 22407

M 5, 11 2. Tr., 1 g. möbl. Zim. an soliden Herrn zu vermiethen. 18612

N 3, 5 **Schöne neu möbl. Zimmer zu vermiethen.** 26023

N 3, 17 1 Tr. h., g. möbl. Zim. zu v. 27208

N 4, 21 gut möbl. Parterre-Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 27077

N 6, 6½ möbl. Zim. mit 2 Pens. z. v. 24772

O 3, 8 4. Stock, ein hübsch möbl. Zim. billig zu vermiethen. 2749[illegible]

O 4, 2 2. Tr., hübsch möbl. Zimmer an solid. Hrn. auf 1. Februar zu verm. 27151

O 5, 1 2. Stock rechts, 1 sch. möbl. Zim. zu v. 26209

P 4, 15 **Strohmarkt,** 2 Tr. 1 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu v. 27528

Q 4, 20 2 Trepp., Nähe der Post. Bezieh. frdl. möbl. Zimmer zu verm. 26112

Q 4, 22 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 25343

Q 5, 15 3. St., ein einf. möbl. Zim. zu v. 26551

Q 7, 13 3. Stck., gut möbl. Zim. zu v. 26453

Q 7, 14 **Friedrichsring,** Eing. b. d. Garten, 2 Tr., 1 hübsch möbl. Zim. mit Pension sofort bill. zu v. 27516

R 1, 14 rechts 1 sch. möbl. Part.-Zimmer m. separat. Eing. zu verm. 2636[illegible]

R 3, 5½ möbl. Zimmer m. 2 Alkov. an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 26730

R 3, 15b 3 Tr., einf. möbl. Zim. an zwei Herren sof. zu verm. 26595

R 7, 38 2 Tr. elegant möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 26256

S 1, 10 2. St., 1 gut möbl. Zim. per 1. Febr. zu vermiethen. 27370

S 2, 8 3. St. rechts, 1 sch. möbl. Z. pr. sof. zu v. 27032

S 3, 6 1 Tr., r., 1 g. möbl. Zim. m. sep. Eing. a. Herrn od. bess. Dame z. v. 26439

T 1, 4 4. St., 1 groß. möbl. Zim. zu v. 26944

T 3, 13 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 27204

T 5, 6 1 Tr., 1 eleg. möbl. Eckzim. an 1 oder 2 Herren sehr billig zu v. 26024

T 5, 11 2. Stock, sch. möbl. Zim. bis 1. Febr. billig zu vermiethen. 27168

U 4, 13 3. St. rechts, 1 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension (israel.) z. v. 26356

U 5, 3 part., 1 gut möbl. **Zimmer** sofort zu vermiethen. 27503

U 5, 6 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 27078

U 5, 11 2 Trepp. hoch, ein freundl. möblirtes Zimmer zu vermiethen. 26181

U 6, 16 **part., sch. möbl. Zim. z. v.** 26561

U 6, 17 1 sch. möbl. Part.-Zim. zu v. 26458

Nähe des Theaters gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** bis 1. Februar zu verm. 27303
Näheres **L 2, 12, 1 Tr.**

Einf. möbl. Zimmer mit Pension an einen Schüler, jg. Mann od. anst. Dame zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 27355

Kaiserring 28, 3 Tr. links, 1 gut möbl. Zim. zu v. 25425

Kaiserring 32, 2 gut möbl. Zimmer zu vermiethen
Näheres parterre. 27089

In nächster Nähe der Planken, 1—2 schön **möbl. Zimmer** sof. zu vermiethen. 26402
Näheres in **F 4, 7,** 1. Etage.

Am **Louisenring** part. 2. und 3. Stock, je 5 Zim., Garderobe u. Küche pr. sof. u. später zu verm.
Näh. J 7, 15, 2. Stock. 27533

Nächst Kaiserring, 1—2 eleg. Zimmer, leer od. möbl. 1 Tr. hoch, zu vermiethen. 27201
Näh. **Moltkestraße 5,** 3. St.

Seckenheimerstr. 28, 4. St. rechts, gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. 26719

Seckenheimerstraße 23, 1 Treppe hoch, schön möbl. Zimmer zu verm. 27169

Schwetzingerstraße 97, 2. Trep. h. Ein schön möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten zu verm. 27505

Gr. Wallstadtstr. 11, 2. St. Möbl. Zimmer mit **Kaffee,** pr. Mon. 16 M., sogl. zu v. 27511

Rheindammstr. 15, 3. Etage, hübsch neu möbl. Zimmer mit Pension für respektablen Herrn, sofort oder 1. beziehbar. 26738

Für einen höh. Beamten, Arzt oder 2 jg. Kaufleute (gemeinschaftlich) **3 gut möblirte Zimmer** in bester Lage, zu verm. Zu erfr. im Verl. 27040

Schlafstellen.

D 3, 1 4. St., bessere Schlafstelle zu verm. 26767

F 5, 9 2 sch. Schlafstellen m. od. ohne Kost zu v.
Näh. Friseurladen. 23837

F 5, 12 Gute Schlafstelle zu vermiethen. 27230

G 7, 39 4. St., Vorderh., 1 g. Schlafst. z. v. 26398

G 8, 24a 4. St., Vorderh. 2 gute Schlafst. zu vermiethen. 26397

H 9, 32 3 Tr., 1 bess. Schlafstelle zu v. 26229

Q 7, 11 part., mehr. Schlafstellen zu v. 26731

T 5, 14 2. Stock, 1 Schlafst. auf die Str. geh. zu vermiethen. 26878

U 5, 6 2. St. links, bessere Schlafstelle z. v. [illegible]

Kost und Logis

B 5, 9 2. St., isr. jg. Leute erhalten Kost und Logis. 27140

H 7, 5a 2. St., einige Herren können gut. bürgl. Mittags- u. Abendtisch erh.

H 8, 4 2. St. rechts, einige Herren können guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch erhalten. 27341

H 9, 20 4. Stock, Schlafst. zu verm. 27354

Ein junger Mann findet gute Pension mit Familienanschluß.
26424 **C 2, 19.**

Für guten **Mittagstisch** werden einige Herren gesucht.
26640 **C 8, 23a,** part.

Rheindammstr. 15, 3. Etage, Lindenhof, kräftiger Mittags- u. Abendtisch für respektable Herren.
27066 **Frau Müller.**

Kost und Logis, in guter Bürgerfamilie, für einen anständigen jungen Mann gesucht. Schriftl. Offerten unter **A. I. Nr. 27292 an die Expedition.**

MARCHIVUM

Große tragbare
Petrol-Heiz- und Koch-Oefen
ohne Abzugsrohr, brennen geruch- und gefahrlos bei äußerst geringem Verbrauch. 27064
Zu haben bei Sporleder & Co. O 4, 5, Planken. Telephon 495.

20,000 Mark Belohnung

zahlen die Fabrikanten **Gebrüder Leyer** in **Port Sunlight** demjenigen, der beweisen kann, daß die

Sunlight Seife

irgend welche schädlichen Bestandtheile enthält. 27521

Die Sunlight ergibt in kürzerer Zeit mit viel weniger Mühe **ein besseres Resultat.**

Kein Kochen der Wäsche mehr. Keine übelriechenden Dämpfe am Waschtag.

Preis per Doppelstück 32 Pfennig.

Man achte genau auf die jedem Stück beigegebene Gebrauchsanweisung.

Zu haben bei:

Bauer, Karl Friedrich, K 1, 8. Becker, Friedr., G 2, 2 u. D 4, 1. Böbel, Louis, 2. Querstraße 3. Brilmayer, Anton, L 12 4a. Burckhardt, Louis, Rheindammstraße 26. Burger, Adolf, S 1, 6. Dangmann, Ernst, N 3, 12. Ebert, Th., H 3, 8b. Eichhorn, A., Q 7, 3b. von Eichstedt, Th., Medizinal-Droguerie zum rothen Kreuz, N 3, 7/8. Fuchser, M., G 7, 7. Geber, Adolf, P 5, 1. Gengenbach, Gg. E 8, 9. Gund, Ph., D 2, 9. Haaf, J. G., Schwetz.-Str. 58. Hauger, Chr., Lindenhofstr. 14. Harter, Jacob, N 3, 15. Hafenfuß, Carl, J 7, 12. Hauer, Hermann, O 2, 9. Heidenreich, M., H 2, 1. Heß, Jacob, Q 2, 13. Hoffmann, J. W., vorm. Adolf Leo, E 1, 6a. Horn, Wilh., D 5, 12. Kempf, Theodor, Mittelstr. 77. Kern, J. H., C 2, 10½/11. Kern, Wilh., Q 3, 11. Klaiber, Louis, Q 7, 11b. Koch, Gebrüder, F 5, 10, H 2, 7, H 8, 19 und Langstraße 18. Lochert, Louis, R 1, 1. Ludwig & Schütthelm, Droguerie O 4, 3, Filiale 1. Querstraße 1. Meurin, Gg., Droguerie, E 2, 3. Müller, Carl, R 3, 10 u. Filiale B 6, 6. Müller, Wilh., U 5, 25. Neuhof, Moritz, F 3, 17. Pfeiffer, Josef, E 5, 1/2. Sauer, Josef, K 4, 24. Scherer, August, L 14, 1. Schneider, Karl, Q 4, 20. Schlagenhauf & Müller, G 5, 1. Schreiber, Joh., T 1, 6/7 und Filialen, G 4, 10, H 8, 39, L 12, 7a, Mittelstr. Nr. 56, Schwetz.-Str. 185, in Neckarau am Rathhaus. Thomä Heinrich, D 8, 1a. Uhl, Jakob, M 2, 9. Volz, J. G., N 4, 22. Walther, Jakob, K 2, 23. Weber, Karl, G 8, 5. Zähringer, Josef, Schwetzinger Straße 39. Zipperer, Gebrüder, O 5, 3/4.

Haupt-Niederlage: **Renschler & Heim, Mannheim.**

M. R. E. Wiese, Detectiv-Institut u. Auskunftei
Frankfurt a. Oder, Oderstrasse 28.
Kurzer Auszug aus der Geschäftsthätigkeit.

Kaufmännische Auskunft auf alle Plätze: 1 kaufm. Auskunft auf Deutschland 1.50 M; 10 Auskünfte 10.— M; 25 " 20.— " (diese Abonnementsabsätze gelten bis aufgebraucht), auf das übrige Europa 2 Mark auf andere Erdtheile 3 Mark Zuschlag pro Stück. **Personal-Auskunft** über Vermögenslage, Charakter, Lebensweise etc. Auskunft über den Lebenswandel bezw. Vorleben (bei Verlobungen, Engagements, Aufnahme in Vereinen etc.). Ermittelung verschollener Personen. Beobachtung von Personen etc. Unauffällige Verfolgung auf Reisen. Eingaben und Gesuche jeder Art.
Beurtheilung des Charakters Jemandes nach Handschrift bei eingegangenen Offerten, Bewerbungen etc. Honorar 3 Mark, mit genauer Begründung 5 Mark etc. etc. Man wolle sich diesserhalb vertraulichst an uns wenden und gefl. Anfragen Rückporto beifügen. 27502
Agenten überall gesucht.

Jac. Sternheimer
Telephon 922.
Liegenschaften.
Vermittlung von Wohnungen
Hypotheken.
24464

Eine tüchtige Friseuse
empfiehlt sich den geehrten Damen für alle Arten **Frisuren** in und außer dem Hause, im Abonnement und Einzel-Frisiren.
Adressen erbeten 27369
S 1, 1, 3. St

Damen, 16210
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenen Thee der Firma E. Brandsma, Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh., wenden zu wollen.

Lohnnachweisungen
für die Berufsgenossenschaften aller Gewerbetreibenden werden geg. mäß. Vergütg. angefertigt Näh. Bonz, R 3, 12, 3 Stock.

G. F. W. Schulze
O 2, 10. Tuch-Engros-Lager u. Versandt. Kunststr.
Die 26254
Verlegung meines **Geschäfts**
nach **O 3, 1 Kunststrasse** erfolgt März d. Js
bis dahin Fortsetzung des
Räumungs-Verkaufs
meines gesammten Waaren-Lagers in Winter- u. Sommerstoffen der letzten Saison.

Heinrich Futterer
Papierhandlung u. Buchbinderei
Schwetzingerstrasse Nr. 101.
Niederlage d. Hannov. Geschäftsbücherfabrik
W. Oldemeyer Nachf.
Empfehle mein grosses Lager in
Geschäfts- & Copirbüchern jed. Art.
Extra-Anfertigungen in kürzester Zeit.
Niederlage von **Aug. Zeiss & Cie.** in **Berlin,** sowie **F. Soennecken's Verlag** in **Bonn** zu Original-Fabrikpreisen. 26487

Deutsche Accumulatoren-Gesellschaft
Gebr. Körner, Mannheim, N 3, 14
fabriziren **patentirte**
Special-Accumulatoren
für electr. Glocken- und Signalanlagen Schlafzimmer-, Treppen-Flur- und Equipagen-Beleuchtung.
für ärztliche-, Experimentir- und Laboratoriums-Zwecke.
Reparatur und Ladung aller Accumulatoren-Systeme. 25887
Grosses Lager in Glühlampen.

Corset-Ausverkauf.

Wegen bevorstehender Verlegung meines Geschäftes nach **E 1, 1/2, Planken,** beabsichtige ich, mit sämmtlichen seither am Lager befindlichen Sorten **Corsets** zu räumen und veranstalte daher einen

Total-Ausverkauf

bei bedeutend ermäßigten Preisen bis zu

50% Rabatt.

Nur garantirt gutsitzende Façons. Besonders preiswerth **einige hundert**

Modell-Corsets

in hochfeiner Ausführung von **M. 2.— bis M. 6.—.**

D 1, 1. Stein-Denninger D 1, 1.

Zwei **Schaufenster-Verschlüsse** aus Glas werden billig abgegeben. 27100

Bettladen in Holz und Eisen. Matratzen, Sophas u. Divans.
Solide Arbeit. Billigste Preise.
Vollständige Betten mit Bettladen von Mk. **44** bis Mk. **500**
bei 24541
Max Keller
Q 3, 10 u. 11.
Bettenfabrik & Möbelhandlg.
Spezialität: Schlafzimmer-Einrichtungen u. Polstermöbel.
Kleiner Nutzen. Reellste Bedienung.
Federn, Flaumen, Roßhaar, Capok ꝛc. ꝛc.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen.
21756

Dl. Krauth sr.
Möbelfabrik, Eberbach a. N. 23216
Polster- und Kastenmöbel.
Uebernahme completter Ausstattungen.

B. Riedel,
homöopath. Prakt. aus Ludwigshafen
heilt Krankheiten jeder Art mit dem homöopathischen Naturheilverfahren mit zahlreich nachweisbarem bestem Erfolg.
Spezialitäten aus Amerika, wo ich in einer Klinik homöopathischer Arzt war. Zu sprechen in **Mannheim** jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag,** von Mittags ½1 Uhr bis ½3 Uhr in **K 3, 5,** eine Treppe hoch. 22945

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Erlaube mir hiermit einem verehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze **Kaufhaus, N 1, 3** ein
Blumen- und Pflanzen-Geschäft mit Binderei
eröffnet habe. 26733
Langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften Deutschlands setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen in **Tafel-, Hochzeits-, Ball-Arrangements** und **Trauerfällen** zu entsprechen.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne mit
Hochachtung
Gertrude Weiske.

Datumstempel zum Entwerthen der Alters- u. Invaliditätsversicherungs-Marken, sowie alle **Metall- und Gummistempel** liefert gut und billig 9690
A. Jander, Gravier- u. Ciselier-Anstalt, Planken, E 1, 17.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Sonntag, den 24. Januar 1897.
48. Vorstellung im Abonnement A.

Margarethe.

Große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.
Dirigent: Hr. Hofkapellmstr. Langer. Regisseur: Hr. Hildebrandt.

Doktor Faust		*
Mephistopheles		Herr Marx.
Margarethe		*
Valentin, ihr Bruder, Soldat		Herr Knapp.
Martha Schwertlein, Margarethens Nachbarin		Frau Seubert.
Siebel, Brander	Studenten	Herr Rüdiger. Herr Starke I.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter	Bürger	Herr Schödl. Herr Hildebrandt. Herr Starke II. Herr Sachs.

* Faust: Herr **Ludwig Abel**, * Margarethe: Frl. **Margarethe Arrasep** als Gäste.
Studenten. Soldaten. Bürger. Mädchen und Frauen. Volk. Geistererscheinungen. Engel.
Im 2. Akt: **Walzer.**
Im 5. Akt: **Bachanal** (Walpurgisnacht.)

Kassaeröffnung ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.
Große Preise.

Montag, 25. Januar. 50. Vorstellung im Abonnement B
Neu einstudirt:
Die Maschinenbauer.
Posse mit Gesang und Tanz in drei Abtheilungen und sechs Bildern von A. Weihrauch. Musik von A. Lang.
Anfang halb 7 Uhr.

Mein diesjähriger
Inventur-Ausverkauf
beginnt am
Montag, den 18. Januar
und endet am
Montag, den 25. Januar.
Während der Dauer des Ausverkaufs habe ich für die Bestände meines gut assortirten Lagers
Ausnahmepreise
festgesetzt, die nur für obige Zeit Gültigkeit haben.
Der Verkauf findet nur gegen Baar statt und ist Umtausch nach Schluß desselben nicht mehr gestattet. 27211
Ernst Dinkelspiel
D 2, 1a. Wäsche- und Aussteuer-Geschäft. D 2, 1a.

Spezialität: Kleine Kautschuk-Handdruckerei. 23718

Waarenauszeichnungs-Stempel für Schaufenster etc.

Continental Caoutchouc- & Guttapercha-Co., Hannover. 22190

Bester Fahrrad-Reifen.

Bettfedern-Reinigung — F. Höhr
mit patent. Dampfreinigungsmaschine, U 5, 19, part. 25464